

Ihre IHK

Aktuelle Themen der IHK-Fachausschüsse
Seite 22

Marken + Menschen

Familiensache: Brockschmidt GmbH & Co. KG
Seite 34

Aus den Regionen

Bentheimer Eisenbahn: 20 Mio. Euro Invest
Seite 42

A portrait of Dr. Andreas Mainka, a middle-aged man with glasses, wearing a blue suit jacket over a light blue shirt. He is sitting and smiling at the camera. The background is a blurred blue and white pattern.

Branchenvielfalt

„Die Bauwirtschaft ist in einem soliden Aufschwung“, sagt der
Baunternehmer Dr. Andreas Mainka aus Lingen | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

550 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein gesunder, vielfältiger Branchenmix entwickelt. Ob Industrie oder Dienstleistungen, ob Handel oder Verkehr – in allen Bereichen finden sich hier bei uns erfolgreiche Unternehmen, seien sie nun bekannte Weltmarktführer oder „Hidden Champions“. Diese Mischung ist unsere Stärke. Sie

verschafft unserer Region ständig neue Wachstumsimpulse und macht sie zugleich widerstandsfähig gegenüber Konjunkturschwankungen.



Die Vielfalt der Branchen zeigt sich auch in der täglichen Arbeit unserer IHK. Dafür stehen unsere sechs IHK-Fachausschüsse, die das Branchenwissen aus den Bereichen Industrie und Umwelt, Finanzen und Steuern, Außenwirtschaft, Verkehr, Handel sowie aus dem Tourismus bündeln. Die aktuellen Themen der IHK-Fachausschüsse stellen wir Ihnen auf Seite 22 vor. Vielfalt spiegelt sich darüber hinaus auch in unseren 26 IHK-Netzwerken. Etwa in dem für Regionalplaner, in dem Fragen des Bau- und Planungsrechts behandelt werden.

Ab Seite 10 stellen wir Ihnen weitere Beispiele für unser Engagement im Bereich der Standortentwicklung vor: Darunter innovative Produkte wie den IHK-Wirtschaftsatlas oder ein neues, elektronisches IHK-Bauleitplanungstool. Letzteres bietet Ihnen als Mitglied unserer IHK die Möglichkeit, uns online eine Rückmeldung zu einzelnen Planungsvorhaben in Ihrer Nachbarschaft zu geben (Seite 15). Für das Titelinterview sprachen wir mit Dr. Andreas Mainka. Er ist Geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG in Lingen und im Ehrenamt Vollversammlungsmittglied unserer IHK. Er berichtet unter anderem über den Trend zur Digitalisierung in der Baubranche und die Strategien seines Unternehmens zur Nachwuchssicherung.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen



Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



50 | Nachgefragt

Orgelklänge zur Kundenbindung

Joachim Nowak ist Inhaber von Brillen und Hörgeräte Mondorf in der Johannisstraße in Osnabrück. Jährlich lädt er seine Kunden zum Orgelkonzert nach St. Johann ein.

Rubriken

- 3 Editorial von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 43 Verlagsveröffentlichungen Wirtschaftsstandort Nordhorn
- 50 Kurz gefragt/Vorschau



10-17 | Im Fokus

Wie Branchenvielfalt die Region stärkt

Ein Branchenmix ist ein Nährboden für Ideen. Lesen Sie, wie die Gründer von RescOff (Foto) davon profitieren und wie die IHK Branchendaten sichtbar macht.

Im Fokus: Branchenvielfalt

- 10 Ein Tausendfüßer namens Branchenvielfalt: Warum der Branchenmix die Region stark und schlau macht
- 14 „Mittler zwischen Marken und Märkten“: Die Clausmeyer GmbH & Co. KG arbeitet an der Schnittstelle der Branchen
- 15 **Bauleitplanung:** Wie ein neues IHK-Tool den Informationsfluss verbessert
- 16 **Im Interview:** Dr. Andreas Mainka, Geschäftsführender Gesellschafter der Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG in Lingen



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

www.bartsch-wst.de

Bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



34 | Marken + Menschen

Spiele, Spaß und Standortliebe

Stefan Roose (Foto) übernahm 2010 das Spielwarengeschäft Twenhäfel in Bramsche. Lesen Sie über seine Branche und sein Engagement für den Standort.



40 | Aus den Regionen

Die Zukunft der Energie

Der Wirtschaftsverband Emsland nahm sich der Sache aus regionaler Perspektive an. Eine Zeichnerin verbildlichte die Diskussion – auch „Visual thinking“ genannt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Lingen feiert 50 Jahre „Jugend forscht“ /IHK-Sonderpreis für Marvin Lenjer
- 22 Region im Blick: Diese Themen beschäftigen die IHK-Gremien
- 24 Großes Interesse an Facebook-Informationen
- 25 „buy american“ gewinnt an Bedeutung: Thema der IHK-Vollversammlung
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Im Porträt: Die Brockschmidt GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte
- 31 Recht praktisch
- 32 Im Porträt: Die Gründer der G&S IT-Solutions GmbH aus Osnabrück
- 34 Im Porträt: Twenhäfel Spielwaren aus Bramsche
- 36 Neue Medien: Das lokale Portal Hasepost – I love Osnabrück.de
- 37 Neu aufgestellt: Die Universitätsgesellschaft Osnabrück
- 38 Buchtipps

Aus den Regionen

- 40 Emsland
Energieforum blickte in die Zukunft / Sport wirbt für die Region / Erfolg für den Hafen Spelle-Venhaus / Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim
Bentheimer Eisenbahn vergibt Millionen-auftrag / Großes Interesse an Digitalisierungsberatung / Kundenbefragung
- 44 Osnabrück
Diskussion um Neumarkt spitzt sich zu / 5. Handelsmonitor vorgestellt / Jugendberufsagentur
- 46 Kultur

Am Rande notiert

Bei Paaren mit Kindern unter drei Jahren gingen im Jahr 2015 rund 83 % der Väter einer Erwerbstätigkeit in Vollzeit nach. Für die Mütter war eine Erwerbstätigkeit in Vollzeit mit einem Anteil von 10 % hingegen eher die Ausnahme. (Destatis) ■

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft wäre seit der Wiedervereinigung kumuliert um rund zwei Prozentpunkte höher gewesen, wenn die Einkommensungleichheit konstant geblieben wäre. (DIW Köln) ■

Viele Menschen der Generation der 65- bis 85-Jährigen geben ihr gefühltes Alter deutlich geringer an als ihr tatsächliches – und zwar um rund 7,5 Jahre. 62 % ziehen eine positive Bilanz ihrer wirtschaftlichen Lage. 10 % bezeichnen ihre finanzielle Situation als sehr gut, 52 % als gut. 31 % nennen sie „durchschnittlich“, 6 % „schlecht“ oder „sehr schlecht“. (IfD Allensbach) ■

Im Jahr 2016 haben rund 453.000 Schüler in Deutschland die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben. Das waren 1,9 % mehr Studienberechtigte als im Vorjahr. (Destatis) ■

Im Jahr 2015 lebten in Deutschland knapp 40,9 Mio. Erwachsene mit Partner/Partnerin unter einem Dach. Das entspricht 60 % der Bevölkerung ab 18 Jahre. 86 % davon leben in einer Ehe. 26,8 Mio. Erwachsene wohnten 2015 ohne Partner/Partnerin im eigenen Haushalt. (Destatis) ■

In einer „Weltglücklichkeitsstudie“, die 155 Länder untersuchte, kam Norwegen auf Rang 1, gefolgt von Dänemark, Island und Finnland. Dann folgen die Niederlande, Kanada, Neuseeland, Australien und Schweden. Deutschland bleibt auf Rang 16 nach u. a. den USA und Israel. Schlusslicht ist die Zentralafrikanische Republik. (pr) ■

Zahl der Fluggäste erreicht einen Rekordwert

2016 stieg die Zahl der von deutschen Flughäfen abreisenden Passagiere um 3,4 % auf einen Rekordwert von 111,9 Mio.. Der Auslandsverkehr, auf den etwa 80 % aller Passagiere entfiel, stieg um 3,6 % auf 88,2 Mio. Passagiere. Der innerdeutsche Luftverkehr nahm mit 2,8 % auf 23,7 Mio.



Passagiere etwas schwächer zu. Ziele im EU-Ausland hatten mit einem Plus von 4,5 % den höchsten Zuwachs. Hier wurden im Vorjahr 69,2 Mio. Einsteiger gezählt. Spanien blieb mit 13,7 Mio. Passagieren die wichtigste Destination (+10,2 %). Auch Griechenland legte um 10,7 % zu. Weniger Passagiere flogen dagegen in die Türkei (-16,6 %). Der Interkontinentalverkehr legte um 0,5 % zu. Hier stiegen die Passagierzahlen nach Amerika um 4,3 % und nach Asien um 3 %. In Asien profitierte vor allem Thailand (+26,3 %). In Amerika flogen nach Mexiko 11 % mehr Passagiere. Einen zweistelligen Rückgang gab es bei Flügen nach Afrika (-17,0 %). Sehr stark betroffen waren Ägypten (-33,1 %) und Tunesien (-27,9 %). (Destatis) ■

Unzufriedenheit über deutsche Rechtsverfahren

Das deutsche Rechtssystem gilt als eines der besten der Welt – und doch gibt es aus der Bevölkerung massive Kritik: 80 % der Deutschen sagen, die Verfahren an den Gerichten dauerten zu lange (im Jahr 2010 waren es 74 %); 73 % glauben, die deutschen Gerichte seien ganz allgemein überlastet (2010: 60 %). 57 % glauben, dass

die Rechtsprechung generell uneinheitlich ist und vor allem vom zuständigen Gericht abhängt. 60 % der Bürger finden, die Gesetze seien viel zu kompliziert. 49 % halten die Urteile der Strafgerichte für zu milde. Das gilt insbesondere in Bezug auf jugendliche Straftäter. (Roland Rechtsreport / IfD Allensbach.IfD) ■

Millenials buchen jede zweite Reise online

Die Generation der 20- bis 34-Jährigen, Millenials genannt, sind mit dem Internet aufgewachsen und sehr e-Commerce-affin: Sie tätigen im Non-Food-Bereich 30 % ihrer Einkäufe online. Beim Reisen buchen sie mehr als jede zweite mehrtägige Privat-/Urlaubsreise online (54 %). Im Gesamtmarkt liegt dieser Anteil bei 39 %. Die Millenials reisen außerdem häufiger im Jahr als die Generation ihrer Eltern, dafür aber eher kürzer und günstiger. Auch ist ihnen der Faktor „individuell organisiert“ wichtiger, denn 69 % ihrer Reiseausgaben entfallen auf separat gebuchte Reiseleistun-



gen. Entsprechend hoch ist der Online-Buchungsanteil bei Leistungsträgern direkt (Flug, Bahn, Hotel) und auf Portalen wie Airbnb oder Trivago. Die Pauschalreise ist in der Generation der jungen Erwachsenen mit einem Anteil von 31 % weniger gefragt als im deutschen Reisemarkt gesamt (38 %). Fernreisen haben bei den Millenials mit 26 % ihrer Ausgaben eine besonders hohe Bedeutung (Gesamtmarkt: 17 %). (GfK) ■

Spendenaufkommen lag 2016 unter Vorjahreswert

Die Deutschen haben 2016 rund 5,3 Mrd. Euro gespendet. Das ist das zweitbeste Ergebnis der letzten zehn Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr, das durch die Erdbeben in Nepal und die große Flüchtlingswanderung geprägt war, ist ein Minus von 4,9 % zu verzeichnen. So eine GfK-Studie im Auftrag des Deutschen Spendenrats. Rund 22,1 Mio. Menschen spendeten 2016 Geld an gemeinnützige Organisationen oder



Kirchen. Im Vergleich zu 2015 sind das etwa 600 000 Menschen weniger. Auch sank der Betrag einer durchschnittlichen Spende von 37 auf 35 Euro. Das Spendenvolumen im Dezember 2016 erreichte mit 1,2 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau und lag 15 % über dem Vorjahresmonat. Damit stieg auch der Anteil des traditionell wichtigsten Spendenmonats am Spendenvolumen auf 23 % – das ist der bisher höchste gemessene Wert. Für das Plus sorgte vor allem die Gruppe der über 70-Jährigen, die sich besonders spendenfreudig zeigten. Die Verluste im Spendenvolumen betreffen vor allem den Bereich der Not-/Katastrophenhilfe. Über dem Vorjahr lag das Spendenaufkommen für Umwelt-/Naturschutz und Kultur/Denkmalpflege. ■

Unternehmen zweifeln an eigener Digitalkompetenz

Im Zuge der digitalen Revolution fürchten immer mehr Unternehmen, den Anschluss an etablierte Konkurrenten und technologieaffine Newcomer zu verlieren. Das zeigt eine PwC-Befragung bei über 2 000 Topmanagern weltweit. Von diesen stufen nur noch 52 % die Digitalkompetenz ihres Unternehmens als hoch ein. Das ist deutlich weniger als bei den beiden letzten Umfragen 2014 und 2015. Damals waren es noch 67 bzw. 66 %. Nur rund 55 % der Befragten meinten, dass Digitalprojekte in ihrem Unternehmen im Regelfall erfolg-

reich umgesetzt würden; 63 % beklagten einen Mangel an ausreichend qualifizierten Mitarbeitern, während 61 % sagen, ihr Unternehmen sei technologisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Erstaunlicherweise, schreibt PwC, stecken die Befragten im Schnitt 17,9 % ihres Digitalbudgets in aufstrebende Technologien – das ist ein nur unwesentlich höherer Anteil als bei der identischen PwC-Umfrage vor zehn Jahren (16,8 %). Die IHK berät kostenlos zur Digitalisierung: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3625038) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Doppelte Staatsbürgerschaft: Zahlen variieren stark

Der Mikrozensus 2015 zeigt, das 1,8 Mio. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit in Deutschland leben. 1,7 Mio. verfügten neben der deutschen über eine weitere ausländische Staatsbürgerschaft, 107 000 Personen besaßen zwei ausländische Staatsangehörigkeiten. Bei den deutschen Doppelstaatler sind die mit türkischem Pass die größte Gruppe (246 000), es folgen die Russische Föderation (228 000) und Polen (220 000). Die Ergebnisse weichen stark vom Zensus 2011 ab, als es 4,3 Mio. Doppelstaatler gab: Neben dem deutschen besaßen 690 000 einen polnischen, 570 000 einen russischen und 530 000 einen türkischen Pass. Die wirklichen Werte würden in der Mitte zwischen Mikrozensus und Zensus liegen, heißt es. (Destatis) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

F. Ballmeyer: 15; B. Böhl: 12, 19, 36; Bramscher Nachrichten: 5, 34; BSZ/W. Beermann: 28; G. Dallmüller: 44; fotolia.de: 6, 7, 15, 18, 26, 29, 31, 41, 42, 43, 50; Hannover Messe: 29; IHK: 19, 23, 25, 45; C. Lang: 13; U. Lewandowski: 31; A. Meiners: 20, 21, 43; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 10, 13, 14, 18, 23, 24, 27, 28, 32, 37, 38, 40, 41, 42, 46, 50; R. Schäfer: 18; Schöning Fotodesign: Titelfoto, 17; Theater Osnabrück: 46; UPJ e.V.: 18; F. Wamhof: 16.



Universität



Birgit Bornemann

Birgit Bornemann ist neue **Botschafterin der Universitätsgesellschaft Osnabrück e. V.** (siehe Seite 37). Die gebürtige Osnabrückerin studierte an der Universität Osnabrück und war langjährig Geschäftsführerin des Studentenwerks Osnabrück. In ihrer neuen Aufgabe unterstützt sie nun den gemeinnützigen Verein dabei, die Universität noch stärker in der Stadt und Region Osnabrück zu verankern und mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu vernetzen. Zu ihrer Tätigkeit gehört es auch, neue Mitglieder zu werben und zu betreuen. ■

Geschäftsführend



Wolfram Hail

Wolfram Hail ist seit dem 1. März neuer **Vorsitzender der Geschäftsführung der HR Group GmbH & Co. KG** in Osnabrück. 1958 in Heidenheim geboren, absolvierte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und studierte danach Betriebswirtschaftslehre in Köln und Nürnberg. Der 58-jährige Handelsexperte war unter anderem in Führungspositionen bei Esprit und Hugo Boss tätig. Zuletzt verantwortete er von 2011 bis 2016 als Geschäftsführender Direktor Geschäftsbereiche der Deichmann S.E.. ■

Juristisch



Dr. Axel Leonard

Dr. Axel Leonard (53) ist im März zum **Richter am Bundesfinanzhof (München)** gewählt worden. Zuvor war der in Osnabrück geborene Jurist als Regierungsrat in der Nds. Finanzverwaltung und später 20 Jahre als Richter am Nds. Finanzgericht in Hannover im Senat für Umsatzsteuer tätig. Seit einigen Jahren ist er auch Lehrbeauftragter für Umsatzsteuer an der Universität Osnabrück. Seinen Familienwohnsitz in Wallenhorst will er auch nach Aufnahme des Richteramts in München aufrechterhalten. ■

Berufsschulisch



Franz Josef Papenbrock

Im Februar 2017 wurde Franz Josef Papenbrock **Schulleiter des Berufsschulzentrums am Westerberg der Stadt Osnabrück**. Der in Glandorf geborene Dipl.-Ökotrophologe studierte in Bonn Ernährungs- und Haushaltswissenschaften sowie Pädagogik. Nach dem Referendariat in Münster ist er seit 1987 am BSZ Westerberg tätig, war dort seit 2004 als schulfachlicher Koordinator u. a. für die Berufsfelder Ernährung und Körperpflege, die 2-jährige Berufsfachschule Kosmetik und die Internationalisierung der Berufsausbildung zuständig. ■

Bergbautechnisch



Hermann Paus

Hermann Paus, Gründer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren, wurde in die „**International Mining Technology Hall of Fame**“ aufgenommen. Die seltene Auszeichnung würdigt Fachleute, die mit Neuentwicklungen und Innovationen zur Lösung von Herausforderungen im Bergbau beitragen. Paus wurde für seine Ingenieurleistung bei der Entwicklung von Fahrzeugen für die Spezialanforderungen im Bergbau geehrt. Er nahm die Auszeichnung auf der Jahreskonferenz der US-Bergbau-Ingenieure in Denver entgegen. ■

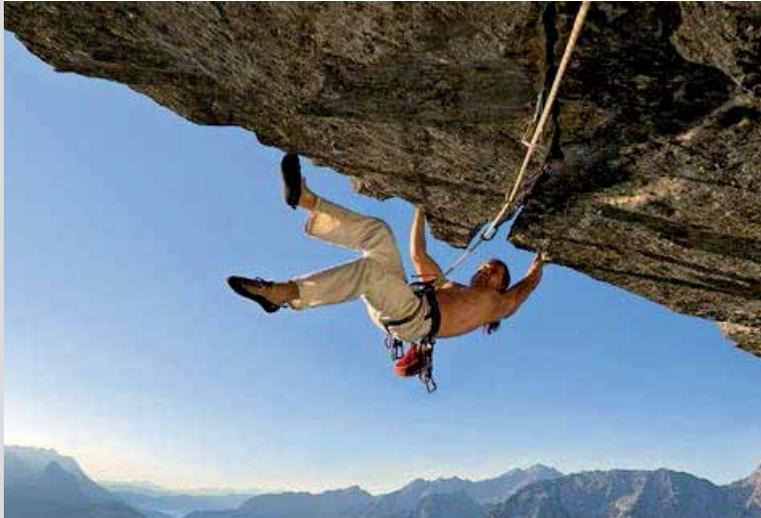
Journalistisch



Hedwig Ahrens

Hedwig Ahrens aus Sögel ist die neue **Leiterin des Korrespondentenbüros Emsland**. Bekannt ist sie u. a. aus der Sendung Plattdeutsch auf NDR 1 Niedersachsen. Mit der Sprache ist die Emsländerin, Tochter eines Landwirts, aufgewachsen und hat bis zum Kindergarten nur „Platt proatet“. Nach dem Germanistik-Studium in Köln und der Journalistenschule in Bruchsal war sie bis 1998 für Radio Bremen tätig, berichtet seither für den NDR aus West-Niedersachsen. Hedwig Ahrens löst Peter Kliemann ab, der das Büro Lingen seit 2003 leitete. ■

Sie erreichen Ihre Ziele
mit Mut und Ausdauer ...



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Ein guter Berater überzeugt durch
zuverlässige Partnerschaft.“

Jetzt beraten
lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zusammen bringen wir Ihr Unternehmen voran

Volksbanken Raiffeisenbanken sind da, wo Sie sind und übernehmen Verantwortung für die Region. Wir beraten fair, transparent und partnerschaftlich. Denn bei uns stehen Sie mit Ihren unternehmerischen Zielen und Wünschen im Mittelpunkt. vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

Dr. Kathrin Dambach und Heiko Wiesner nutzten den Wandel der Energiebranche. Sie gründeten 2014 die RescOff GmbH, die Techniker und andere Mitarbeiter für Notfälle an Windenergieanlagen schult.

Im Titeltext stellen wir das junge Unternehmen aus Bissendorf vor. www.rescoff.com und www.osnabrueck.ihk.de/wirtschaftsatlas



Ein Tausendfüßer namens Branchenmix

von Beate Böbl, IHK

Bären und Adler sind beliebte Wappentiere. Würde man nach etwas Passendem für die Branchenvielfalt der Wirtschaftregion suchen, käme man eventuell auf einen Tausendfüßer. Der ist flink und wendig, hat eine hohe Eigendynamik und ein beneidenswertes Koordinationsvermögen. Alles Eigenschaften, über die auch die Unternehmen in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim verfügen. Lesen Sie, welche Branchen die Region stärken und warum ihr Mix so wichtig ist.

Ein Tausendfüßer namens Branchenmix würde vermutlich Lederschuhe und Turnschuhe tragen, Sicherheitsschuhe und solche mit Hygieneüberzügen. Die Region nämlich zeichnet sich durch ihre große (berufliche) Vielfalt aus: Neben der Industrie, die traditionell stark ausgeprägt ist, entdeckt die Kultur- und Kreativwirtschaft zunehmend die Region für sich, wächst der Maschinenbau oder gibt es neue Impulse aus der Gesundheitswirtschaft. „Unser IHK-Online-Wirtschaftsatlas macht aus diesem Branchenmix überschaubare Diagramme“, sagt IHK-Konjunkturreferent Simon Peschges – „der Atlas auf der Seite www.osnabrueck.ihk24.de/wirtschaftsatlas verbildlicht Branchen-Schwerpunkte. Für jede Kommune lässt sich dort ein eigenes Datenblatt ausgeben.“

Beim Blick auf diese Datenblätter fällt auf, dass die Industrie in den ländlichen Kommunen deutlich stärker ausgeprägt ist als in den Städten. „Dienstleister siedeln sich traditionell häufiger in Städten an“, erläutert Peschges. „Positiv überrascht mich aber, dass bei uns selbst in sehr ländlich

geprägten Orten oft hochtechnologisch arbeitende Mittelständler zu Hause sind, die vom PC aus Planungs- und Ingenieurleistungen für weltweite Projekte erbringen.“

Doch wie funktioniert das eigentlich rein praktisch, den IHK-Wirtschaftsatlas mit Zahlen zu befüllen? „Wir pflegen Daten vom Landesamt für Statistik ein“, sagt Peschges. Bei der Auswertung erfolgt dann zunächst eine Unterteilung in die drei Branchen „Land-, Forstwirtschaft und Fischerei“, „Produzierendes Gewerbe (Industrie und Baugewerbe)“ sowie „Dienstleistungen“. Danach sind beliebige Feindiaagnosen möglich. Die aktuellsten IHK-Auswertungen vom Juni 2016 zeigen, dass das Produzierende Gewerbe besonders stark ist. „Jeder vierte Beschäftigte im IHK-Bezirk arbeitet dort. Im Landes-/Bundesdurchschnitt ist es nur jeder fünfte Beschäftigte.“

Starke, schlaue Mischung

Die Bedeutung eines Branchenmixes für eine Region ist nicht zu unterschätzen. Erstens macht er eine Region widerstands-

fähig gegenüber Branchenkonjunkturen, weil er sie auf viele Beine stellt. Sichtbar wurde das in der Wirtschaftskrise 2008. Damals gelang es, dass Arbeitskräfte nicht in andere Regionen abwanderten, sondern Beschäftigung in anderen Branchen fanden und der Region erhalten blieben. Zweitens macht der Mix die Region schlau, weil Wissen verschiedenster Disziplinen abrufbar ist. Im Idealfall vermischt sich das Wissen und bringt Neues hervor.

Drei Branchen in der Region wollen wir genauer betrachten: Die Energiebranche, die Immobilienbranche und die Industrie. Alle drei haben sich bei der Beschäftigungsentwicklung zwischen 2009 und 2016 positiv entwickelt. „Unser IHK-Bezirk verzeichnete ein Beschäftigungswachstum von plus 21 %“, sagt Simon Peschges. Der Bereich der Immobilien, zu dem auch freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen gehören, ist mit einem Plus von 34 % überdurchschnittlich gewachsen; die Bereiche Energie und Industrie mit einem Plus von 10 % bzw. 11 % eher unterdurchschnittlich. Simon Peschges: „Diese Werte sind aber nicht schlecht, denn der IHK-Bezirk verfügt ja insgesamt über eine positivere Beschäftigungsentwicklung als Land und Bund.“

Erste Hilfe an Windrädern

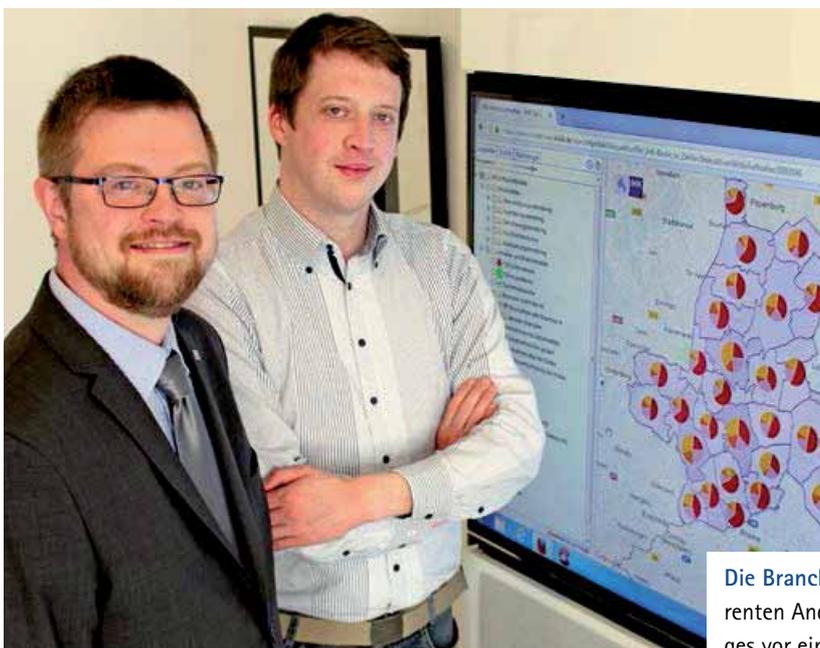
Wie aus Wachstum und Veränderungen einer Branche neue Unternehmensprofile hervorgehen können, zeigt das Beispiel der RescOff GmbH aus Bissendorf. Während überall in der Region Windräder aus den Feldern wachsen und für eine alternative Energiegewinnung sorgen, hat sich Mitgründerin und Medizinerin Dr. Kathrin Dambach der Sache aus einer ganz anderen Perspektive gewidmet: „Mein Doktorvater an der Medizinischen Hochschule Hannover hat mich auf die Idee gebracht, das Thema aus rettungstechnischer Sicht zu betrachten.“ – Gesagt, getan. Inzwischen ist die Promotion mit dem Titel „Medizinische Ereignisse in Offshore Windparks“ abgeschlossen. Parallel dazu entstand im Jahr 2014 das Start-up, das Erste-Hilfe-Kurse und weitere Trainings speziell für Mitarbeiter an On- und Offshore-Windenergieanlagen anbietet. „Wir sind seit unserer Gründung mit der Branche mitgewachsen“, sagt Dr. Kathrin Dambach und berichtet, dass sie mit ihren „First Aid“-Konzept Pionierarbeit geleistet hätten: „Anfangs fehlte es bei vielen Firmen am Bewusstsein für die Besonderheiten bei einer Rettung.“ Dazu gehöre, dass Windräder auf dem Land oft entlegen stehen und in der Anfahrtszeit der

alarmierten Rettungskräfte wertvolle Zeit verstreichen könne. In Bissendorf werden notfallmedizinische Schritte vermittelt, die über normale Ersthelfermaßnahmen hinausgehen: „Wir zeigen, wie Verletzte abgeseilt werden oder was zu beachten ist, wenn sich ein Mensch in der Nabe, also der Kabine vor den Rotorblättern, verletzt. Für Übungen haben wir bei uns eine Nabe aufgestellt und es gibt eine Trainingsstrecke mit windradspezifischen Merkmalen.“

Drei Jahre nach der Gründung beschäftigt RescOff fünf feste Mitarbeiter, alle mit beruflicher Erfahrung im Rettungsdienst. Auch der Kundenkreis hat sich deutlich erweitert. Längst sind es nicht mehr allein Windradfirmen, deren Techniker Kurse buchen. Immer häufiger würden Betriebe Mitarbeiter entsenden, die nur am Rand mit dem Thema Windenergie zu tun haben, die beispielsweise Malerarbeiten ausführen und sich erstmals auf die Besonderheiten der Branche einstellen, für die sie tätig werden möchten. „Die Kundennachfrage hat mich extrem und sehr positiv überrascht“, sagt Dr. Kathrin Dambach, deren Unternehmen zeigt, wie Branchen und Arbeitsbereiche ineinandergreifen können.

Industrie bringt neue Ideen

Knotenpunkte schaffen: Manchmal ergibt sich das eher zufällig, häufig wird es aktiv vorangetrieben. Etwa vom DIL, dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik in Quakenbrück. Oder von Netzwerken wie denen der IHK (www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke). „In der Region kennen sich Menschen noch persönlich, statt nur über das Internet“, sagt IHK-Innovationreferent Andreas Meiners. Es ist deshalb kein Zufall, dass die Region ein Talent hat, neue Marktführer und Hidden Champions hervorzu-bringen: „Typisch für sie ist, dass sie primär exportorientiert sind und zu 85 % aus der Industrie und dort speziell aus dem Maschinenbau, der Metallindustrie und der Elektrotechnik kommen. Alles Bereiche, in



Die Branchen als Diagramme: Die IHK-Referenten Andreas Meiners (l.) und Simon Peschges vor einer Grafik des IHK-Wirtschaftsatlas.



Foto: CJara Lang, 2. Platz im IHK-/IAV-Fotowettbewerb „Mensch und Industrie 2016“

„Regional arbeitet jeder vierte Beschäftigte im produzierenden Gewerbe“:
 Unser Foto entstand 2016 bei der Hänsch Holding GmbH in Herzlake. Dorthin hatten IHK und IAV zum „Abend der Industrie“ eingeladen.

denen es hier klare Stärken gibt.“ Auch probiere der Mittelstand Ideen viel häufiger einfach einmal aus, als Großbetriebe dies tun, weiß Meiners. Die ohnehin guten Rahmenbedingungen würden komplett durch die Nähe zur Wissenschaft an den Hochschulstandorten Osnabrück und Lingen.

Die IHK fördert die Hochschulkontakte von Unternehmen. Etwa über die Kampagne „Industrie ist Zukunft“, die die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) 2013 initiierten. „Am 25. April fahren wir mit Studierenden zur Hannover Messe, haben dort Treffen mit regionalen Ausstellern vorbereitet. Außerdem finden wieder die Abende der Industrie statt“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, Referentin im Bereich Standortpolitik: „Wir laden zu Betriebsbesuchen ein, um den Stellenwert der Industrie für den Arbeitsmarkt zu zeigen. Es gibt über 60 Anmeldungen.“

Immobilienbranche wächst

Mit einem Wachstum von 34 % ist die Immobilienbranche ein regionaler Trumpf, der den Markt verändert – und Arbeitsplätze schafft. So auch bei der Appelhans Immobilien GmbH. Sergej Appelhans gründete sie Ende 2013 in Georgsmarienhütte und betreibt inzwischen weitere Büros in Osnabrück und Münster. 2014 kam Sven Mersch hinzu, der heute den Vertrieb leitet. Er sagt:

„Aktuell sind wir 14 Mitarbeiter und haben zwei Auszubildende.“ Letzteres sei ein Vorteil, weil die Branche auch in Sachen Personal stark umworben ist. Kann er erklären, was die Branche beflügelt und verändert? „Für uns ist ein Aspekt sicherlich der Neubau von Eigentumswohnungen, für deren Vermarktung wir mit Bauträgern und -investoren kooperieren.“ Dieses Segment mache ein Drittel der Aktivität aus. Als neue Kundengruppe habe sich dabei eine eher ältere, zahlungskräftige Klientel herausgebildet, die ihre großen Häuser verkauft und „kleinere, barrierefreie und zentrale Wohnungen sucht.“ Deutlich spürbar sei aber auch ein Wandel bei der Immobilien-Akquise, die sich stark ins Netz verlagert habe. Sven Mersch: „Marktkennntnisse, mediales Wissen und persönliche Kontakte zu verbinden, das ist deshalb wichtiger denn je.“

Die IHK begleitet den Wandel der Branchen. Im Herbst 2016 stellte sie z.B. einen Bericht für gewerbliche Immobilien vor, der die Mieten der Region auswertet (www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr.3473384). Unter der Dok.-Nr. 130287 gibt es zudem einen Link auf das Portal KomSIS.de, das Gewerbeimmobilien der Städte und Landkreise nennt.

Unsere Einladung an Sie: Nutzen Sie das Branchenwissen der IHK und wenden Sie sich bei Fragen an: IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder peschges@osnabrueck.ihk.de



Wolf Goertz „Starke Gemeinschaft“

*Geschäftsführer Netrocks GmbH
 Osnabrück / Regionalleiter Niedersachsen, Bundesverband Deutsche Startups*

__ Wie steht es um die Gründerszene in der Region?

Mit Coworking Spaces hat sich hier für Startups ein gutes Klima entwickelt. Für Ausgründungen aus dem wissenschaftlichen Umfeld gilt dasselbe mit dem ICO oder IT-Emsland. Durch Startup-Stammtische oder Barcamps bildet sich eine Gemeinschaft heraus, die Startups mit etablierten Unternehmen und Investoren vernetzt. Das ist für alle Branchen wichtig.

__ Was können wichtige Anreize sein?

Potenzielle Investoren aus unserer mittelstandsstarken Region brauchen mehr Unterstützung, um innovative Startups besser zu erkennen. So kann auch der Mittelstand profitieren und an neuen Geschäftsideen teilhaben. Es braucht professionelle Strukturen wie ein Startup-Zentrum in der Region, in dem wir Akteure mit Coaching, Finanzierung und Vernetzung zu Marktführern entwickeln. Mich freut sehr, dass auch unser Wirtschaftsminister dieses Potenzial erkannt hat und nun 4 Mio. Euro Startup-Beteiligungskapital für unser Bundesland bereitstellt.

__ Welche Branchen sind derzeit besonders gründungsstark?

Virtual Reality und Künstliche Intelligenz liegen deutschlandweit im Trend. In der Region gibt es aktuell Schwerpunkte im Bereich Landtechnik und Ernährungswirtschaft. Es gilt: Ohne Digitalisierung geht nichts mehr. (ha) ■

„Mittler zwischen Marken und Märkten“

von Falk Hassenpflug, IHK

Dienstleister im Lebensmittelhandel sind Schnittstellen zwischen Marken und Märkten. Die Clausmeyer GmbH & Co. KG ist spezialisiert auf Produkte im Food- und Nonfoodbereich. Neben klassischen verkäuferischen Aufgaben erbringt sie auch ergänzende Service-Dienstleistungen am Verkaufsort.



Vernetzen Industrie und Einzelhandel: Günther Schürmann (r.) und sein Sohn Carsten. Links der Firmensitz in Bissendorf.

14

Seit 1999 operiert das Unternehmen von Bissendorf in alle Richtungen. Dabei beginnt die Geschichte im Jahr 1892. Wilhelm Clausmeyer gründete das Unternehmen seinerzeit als Agent. Er handelte mit Grundnahrungsmitteln für den Lebensmittel- und Kolonialwarenhandel, für Industriebetriebe und Genossenschaften in Bielefeld und Ostwestfalen. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Unternehmen vom Agenten über die Handelsvertretung zum Vertriebsdienstleister. Durch Konzentration in der Lebensmittelbranche und Eintritt von Günther Schürmann als Gesellschafter und Geschäftsführer in das Unternehmen wurde der Firmensitz nach Bissendorf verlegt.

„Unser Team aus qualifizierten und festangestellten Vertriebsprofis ist seit vielen Jahren Mittler zwischen Marken und Märkten“, sagt Schürmann. Was er damit meint: Umfassende Beratung, Betreuung sowie nachhaltiger Distributionauf- und ausbau der Sortimente. Denn der selbstständige Kaufmann als regionaler Nahversorger will mit einem breiten Warensortiment dem Verbraucher alle Ansprüche bieten. Das funktioniert durch Optimierung der Sortimentsstruktur oder Distribution, von der Neukundenakquise bis zur Erarbeitung individueller Marktdaten.

„Das alles geht heute nur mit einer intelligenten IT-Infrastruktur“, ergänzt Schürmann. So arbeiten die Vertriebsprofis in den Märkten mit einem Cloud-basierenden Vertriebssteuerungssystem. „Der Aktenordner ist für uns passé. Tablets mit in der Cloud befindlichen Daten und Verkaufunterlagen sind für uns unabdingbar, Daten müssen für uns überall aktuell und abrufbar sein“, so der 57-Jährige. Ein Blick auf den Rechner zeigt, wie sich Auswertungen vor Ort in Echtzeit verändern.

Rund 40 Marken werden im Lebensmittelhandel im Kerngebiet und bundesweit betreut – von der Schokolade über Molkeprodukte, Bio- und vegane Produkte, bis zu Feinkostartikeln und Pflegeprodukten. Jeder Vertriebsprofi betreut etwa 150 bis 180 Märkte. In Summe sind das rund 13000 Lebensmittelmärkte. „Wichtig in der Branche ist nicht nur regionale Marktkennntnis oder das Erreichen von Vertriebszielen“, erläutert Schürmann. Als verlängerter Arm der Industrie sei die permanente Kundenbetreuung das Kerngeschäft.

Und wie entwickelt sich die Branche? Die Branche hat schon Höhen und Tiefen überstanden, Clausmeyer sogar Weltkriege, es ist immer wichtig, das Ohr und das Auge am Markt zu haben. Der Wettbewerb sei „hart und umkämpft“. Rund 20 wichtige Wettbewerber zähle man bundesweit noch. Im Verlauf der Jahrzehnte seien auch bei Clausmeyer durch die Komplexität des Marktes Fusionen mit anderen Agenturen notwendig gewesen. In Zukunft sei aber Eines entscheidend: „Geschäfte werden noch immer zwischen Menschen abgewickelt, somit ist es für uns als Dienstleister und Ausbildungsbetrieb auch ein Selbstverständnis, junge Menschen an die Aufgabe des Vertrieblers heranzuführen sowie die technische Ausstattung und das Datenmanagement stets zu optimieren“, so Schürmann. Da fühle man sich gut und zukunftsweisend aufgestellt. Auch die Unternehmensnachfolge ist auf den Weg gebracht. Seit 2014 ist Sohn Carsten nach seiner kaufmännischen Ausbildung in den Betrieb eingestiegen. Die bewährte Verbindung von Tradition und Innovation schlägt also ein neues Kapitel auf. ■

„Bauleitplanung bringt mehr Werte“



von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

In der Region gibt es einen breiten Branchenmix. Darunter sind auch viele flächennutzungsintensive Unternehmen, etwa aus der Logistikbranche und dem produzierenden Gewerbe. Vor allem für diese Branchen (aber nicht nur) ist das Thema „Bauleitplanung“ relevant. Flächennutzungs- und Bebauungspläne setzen den Rahmen für Neubauten wie für Erweiterungen – und oft auch für Änderungen der Produktionsweise. Wir sprachen mit Anja Thurm. Sie ist seit Ende 2016 IHK-Ansprechpartnerin für Bauleitplanung.

__ Frau Thurm, was hat Bauleitplanung mit Unternehmen zu tun?

Bauleitplanung regelt, welches Grundstück wie genutzt werden darf. Gibt es für ein bestimmtes Grundstück einen Bebauungsplan, bedeutet das für ein Unternehmen Rechtssicherheit, aber auch Beschränkungen der unternehmerischen Aktivität. So werden in Bebauungsplänen Details zur baulichen Nutzung festgesetzt wie z. B. die Zahl der Geschosse. Das bindet Unternehmen, wenn sie eine Erweiterung in die Höhe oder Breite planen. Schwierigkeiten gibt es etwa, wenn Bebauungspläne benachbarter Grundstücke unverträgliche Nutzungen vorsehen.

__ Sollte sich ein Unternehmen für die Bebauungspläne angrenzender Grundstücke interessieren?

Unbedingt. Bauleitplanung darf kein Fremdwort sein. Denn stellen Sie sich vor, auf dem Nachbargrundstück eines Unternehmens entsteht ein Wohnhaus. Unter Umständen wird es für eine böse Überraschung sorgen, welche Auswirkung der Bau haben kann. So hängt etwa die zulässige Höhe der

Immissionswerte von der Nutzung der Umgebung ab – und eine Wohnnutzung stellt hohe Schutzanforderungen. Anders gesagt: Rückt ein Wohngebäude an Unternehmensstandorte heran, kann es dazu führen, dass nachträglich schärfere Auflagen erlassen oder Betriebserweiterungen nicht mehr möglich sind. Schlimmstenfalls können bestimmte Anlagen gar nicht mehr betrieben werden. Wenn ein Unternehmen also Veränderungen in der Umgebung feststellt, sollte es die IHK ansprechen. Je früher, je besser.

__ Kann ein Bebauungsplan oder Flächennutzungsplan verhindert werden?

Gegen Flächennutzungs- und Bebauungspläne können Unternehmen nicht klagen oder Widerspruch einlegen. Daher sollten die Einflussmöglichkeiten im Vorfeld genutzt werden. Sobald eine Gemeinde oder Stadt ein Verfahren zur Aufstellung eines Flächennutzungs- oder Bebauungsplans eingeleitet hat, wird die IHK um Stellungnahme gebeten. Sie vertritt dabei das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. So setzen wir uns immer für eine

räumliche Trennung unverträglicher Nutzungen, die langfristige Sicherung von gewerblichen Bauflächen und betriebliche Erweiterungsmöglichkeiten ein. Unternehmen sollten uns frühzeitig ansprechen.

__ Wie können sich Unternehmen über Nutzungsänderungen informieren und welche neuen Beteiligungsmöglichkeiten hat die IHK?

Wann, wo und wie lange welche Planänderungen öffentlich ausliegen, steht in den amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden. Daneben bietet die IHK ihren Mitgliedsunternehmen auf ihrer Homepage jetzt einen neuen Service an: Übersichtlich werden die aktuellen Pläne für die Wirtschaftsregion in einem Bauleitplanungstool zusammengestellt. Betroffene Unternehmen haben die Möglichkeit, online Rückmeldung zu einzelnen Plänen zu geben.

Alle Infos: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213 oder thurm@osnabrueck.ihk.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3456908) ■

„Bei Veränderungen die IHK ansprechen“: IHK-Mitarbeiterin Anja Thurm.



„Die Bauwirtschaft ist in einem soliden Aufschwung“

von Juliane Hünefeld- Linkermann, IHK

Das Titelthema in diesem *ihk-magazin* im April ist die Branchenvielfalt in der Wirtschaftsregion. Neben der Industrie, dem Maschinen-, Motoren- und Fahrzeugbau ist gerade hier auch die Bauwirtschaft stark ausgeprägt. Wir sprachen zu aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in der Bauindustrie mit Dr. Andreas Mainka. Er ist Mitglied der IHK-Vollversammlung und Geschäftsführer der Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG, die knapp 600 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe am Standort Lingen beschäftigt.

__ Herr Dr. Mainka, was ist für Sie das schönste Bauprojekt, das Sie begleiten durften?

In Emden wird norwegisches Erdgas ins deutsche Netz eingespeist. Ein Drittel des in Deutschland verbrauchten Erdgases kommt aus norwegischer Förderung – oder, wie die Norweger sagen: „In Deutschland backen wir jeden dritten Kuchen“. Im letzten Jahr konnten wir als alleiniger Partner für den Bauteil dieses Großprojekt unter höchsten Ansprüchen an die Arbeitssicherheit mit mehr als 350 000 Arbeitsstunden unfallfrei abschließen. Insoweit backen wir an jedem dritten deutschen Kuchen mit.

__ Nach unseren Erkenntnissen ist die Stimmung in der Bauwirtschaft in unserer Wirtschaftsregion gut. Wie steht die Branche aus Ihrer Sicht – und auch im Vergleich zu anderen Regionen – da?

Seit mehreren Jahren ist die Bauwirtschaft bundesweit in einem soliden wirtschaftlichen Aufschwung. Am stärksten ist

sicherlich die Nachfrage im Wohnungsbau. Hier dürfte sich unsere Region kaum von den Nachbarregionen unterscheiden. Allerdings ist die Herausforderung bei engen Terminen, die notwendigen Ressourcen bei Lieferanten und Nachunternehmern sicherzustellen, heute deutlich größer als noch vor einigen Jahren. So kommt den Einkaufsprozessen im Unternehmen noch größere Bedeutung als in den Vorjahren zu.

__ In vielen Branchen ist die Digitalisierung ein Megathema. Auch in der Bauwirtschaft? Oder beobachten Sie hier andere wichtige Trends?

Der Trend der Digitalisierung hat die Bauwirtschaft voll erfasst. Deutlich zu merken ist dies beispielsweise am verstärkten Einsatz elektronischer Workflows, GPS-gestützter Aufmaß- und Dokumentationssoftware oder des Building-Information-Modelling (BIM). Sicherlich hat es hier gemessen an anderen Branchen auch Nachholbedarf gegeben. Umso wichtiger ist es

heute, in hohem Tempo mehr betriebliche Abläufe digital zu unterstützen und dadurch zu vereinfachen und zu beschleunigen. Besondere Bedeutung kommt der leistungsfähigen Internetverbindung zwischen den dezentralen Baustellen und der Firmenzentrale zu.

__ Die Bauwirtschaft klagt oft über Fachkräfte- oder Nachwuchsmangel. Wie sehen Sie die Situation in der regionalen Bauwirtschaft?

Mir ist kein Unternehmen unserer Branche bekannt, das nicht unter dem Mangel an (Nachwuchs-)Fachkräften leidet. Der ohnehin abnehmenden Bewerberzahl für Ausbildungsplätze erscheinen dann auch noch häufig andere Branchen attraktiver als die Bauwirtschaft. Dabei schafft die Bauwirtschaft Sichtbares und Bleibendes wie keine andere Branche. So hatten wir die meisten Bewerbungen von Auszubildenden in dem Jahr, in dem wir die EmslandArena gebaut haben – will heißen: Attraktive Bauprojekte in der Region steigern das Interesse an Bauberufen.

__ Ihr Unternehmen beschäftigt 25 Auszubildende und 11 Studenten, die sich in Dualen Studiengängen befinden bzw. bei Ihnen Bachelor- oder Masterarbeiten schreiben. Was sind aus Ihrer Sicht erfolgversprechende Strategien zur Nachwuchssicherung?

Aufgrund der Größe der Aufgabe muss Nachwuchssicherung professionell und breit angelegt sein. Lernpartnerschaften mit Schulen, die Präsenz in sozialen Netzwerken, Angebote für Bachelor- und Masterarbeiten oder auch alle Facetten des „Emple-

yer Branding“ sind hier exemplarisch zu nennen. Besondere Bedeutung bei der Gewinnung von Nachwuchs für akademische Berufe, nicht nur am Bau, sehe ich in engen Kontakten zu den Hochschulen. Gerade als Mitglied des Stiftungsrats der Hochschule Osnabrück ist mir der Ausbau der Kontakte Hochschule/Wirtschaft und hier insbesondere der von dualen Studienangeboten eine Herzensangelegenheit.

—Abschließend: Bauprojekte stoßen vor Ort vermehrt auf Widerstände, manche drohen daran zu scheitern. Wie kann man aus Ihrer Sicht für ein positives Klima für Bauprojekte sorgen?

Die Widerstände gegen Bauprojekte, insbesondere im Bereich der Infrastruktur, fußen häufig auf der Annahme, dass es allen Beteiligten auch ohne das Projekt schon gut geht und, dass man mehr gar nicht will. Aus meiner Sicht müssen wir heute – stärker noch als in der Vergangenheit – deutlich machen, dass es einen Rechtsanspruch auf mindestens den Wohlstand, den wir heute erleben, nicht gibt. Jedem muss klar werden, dass ein Verzicht auf neue oder bessere Infrastruktur auch ein Weniger an Wohlstand und Perspektiven bedeutet. Ein Musterbeispiel ist hier der vierstreifige Ausbau der E 233, der der Region nicht nur neue Wachstumschancen eröffnet. Er wird auch helfen, die Unternehmen in der Region wettbewerbsfähig und damit erfolgreich zu halten. Darauf dürfen wir im Interesse unserer Zukunft nicht verzichten. ■





IHKs übernehmen neue hoheitliche Aufgabe

1 __ Zum 1. April 2017 ist den IHKs in Niedersachsen von der Landesregierung die Zuständigkeit für Gewerbeerlaubnisse nach § 34c Gewerbeordnung (GewO) übertragen worden.

Immobilienmakler, Bauträger, Baubetreuer und Darlehensvermittler brauchen seit langem für ihre Tätigkeit eine Erlaubnis der zuständigen Behörde. In Niedersachsen waren dafür bisher größere Gemeinden und Landkreise zuständig. Jetzt sind die IHKs in Niedersachsen für alle Erlaubnisse für selbstständige Vermittler/Makler nach den §§ 34c, d, e, f, h und i Gewerbeordnung einheitlicher Ansprechpartner. Wer ein erlaubnispflichtiges Gewerbe ausüben will, muss zuverlässig sein und in geordneten Vermögensverhältnissen leben. Für die Bereiche Versicherungen, Finanzanlagen und Immobiliendarlehen muss man zudem seine Sachkunde und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung nachweisen. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3693890) ■

Spiering: „Wir müssen in Berufsschulen investieren“

2 __ „Um das System der dualen Berufsbildung in Deutschland zukunftsfest zu machen, brauchen wir noch mehr Investitionen“. Das sagte SPD-Politiker Rainer Spiering MdB (Foto), der Gast beim IHK-Mittagsgespräch in Osnabrück war.

Dazu müssten mindestens 1 Mrd. Euro in die technische und bauliche Ausstattung der Berufsschulen fließen. Auch sei eine fundiertere Ausbildung der Berufsschullehrer notwendig. In der dualen Berufsausbildung und damit in der Fachkräftesicherung seien die Berufsschulen ein wichtiger Partner der Unternehmen. Sie seien es, die auch Azubis kleiner Unternehmen innovative Entwicklungen vermitteln könnten. IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger hatte zuvor deutlich gemacht, dass Betriebe beruflich und akademisch gebildete Fachkräfte bräuchten. Die IHK stelle mit dem Thema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“, für das das IHK-Mittagsgespräch den Auftakt bildete, die berufliche Bildung 2017 besonders in den Mittelpunkt. ■

AHK-Weltsprecher war zu Gast bei der IHK

3 __ Der Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer Bernhard Steinrück (Foto, M.) war kürzlich zu Gast in der IHK.

Steinrück, der auch Weltsprecher der deutschen Auslandshandelskammern ist, berichtete u. a. in der Sitzung der IHK-Vollversammlung (Seite 25) über aktuelle Entwicklungen in Indien. Außerdem besuchte er regionale Unternehmen. Bei der Amazonas-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen und der Coffee-Bike GmbH in Osnabrück (Foto mit Geschäftsführer Jan Sander, r.) informierte er sich mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) über die Indien-Aktivitäten. Coffee-Bike hat fünf mobile Kaffeestationen in Neu-Delhi, Bangalore und Cochi in Betrieb. Wir berichteten darüber im *ihk-magazin* 1/2017, S. 35. Aktuell sind rund 100 Betriebe aus dem IHK-Bezirk – von der Nahrungsmittelindustrie bis zur Papierindustrie – in Indien aktiv. (be) Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126. ■



4

6

Rechtliche Konflikte bei selbstfahrenden Autos

4 __ „Wie selbstfahrende Autos unsere Welt und Gesellschaft verändern“ – damit befassten sich die IHK-Netzwerke regionaler Datenschutzbeauftragter und Unternehmensjuristen bei einem gemeinsamen Treffen in der IHK.

Prof. Volker Lüdemann (Nds. Datenschutzzentrum Osnabrück, Foto, l.) stellte rechtliche und ethische Fragen vor. Etwa die, wie ein Autocomputer für Notfallsituationen programmiert werden soll: So, dass die Auto-Insassen geschützt werden? Oder so, dass keine anderen Verkehrsteilnehmer zu Schaden kommen? In den USA werden testweise schon Millionen von Kilometern mit fahrerlosen Autos zurückgelegt. In Deutschland lässt die Rechtslage aktuell nur Assistenzsysteme zu, bei denen der Fahrer jederzeit die Kontrolle wieder übernehmen kann. Prof. Lüdemann prophezeite, dass das Auto neben dem Smartphone die wichtigste Datenquelle der Zukunft wird. (fr) *Mit im Bild: IHK-Rechtsreferentin Katrin Schweer.* ■

IHK-Workshop schaut auf Presstexte für das Internet

5 __ Die Verlagerung der Kommunikation in Online-Medien verändert die Arbeit in Pressestellen. Das IHK-Netzwerk für Pressereferenten aus regionalen Betrieben tauscht sich seit Längerem dazu aus. Jetzt vertiefte ein IHK-Workshop das Thema.

„Schreiben mit Blick auf die Suchmaschinenoptimierung“ hieß der Workshop von Gudrun Egbert, Geschäftsführerin der Osnabrücker cytrus GmbH (Foto, r.), und IHK-Pressereferentin Beate Böbl. Dabei wurde der Weg einer Pressemeldung auf ihrem Weg in das Netz verfolgt. Deutlich wurde: Journalistische Grundsätze wie Inhalt, Verständlichkeit sowie Klarheit über die Botschaft und die Zielgruppe einer Meldung, bleiben die Basis eines Textes. Erst dann kann die Optimierung auf Keywords erfolgen. Auch ging es darum, welche Textlängen Suchmaschinen bevorzugen oder wie Keywords recherchiert und erweitert werden können. Der Workshop wird wiederholt. Alle Infos: IHK, Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 ■

IHK wurde nach neuer Qualitätsnorm zertifiziert

6 __ „Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim arbeitet effizient und kundenorientiert.“ Dies bescheinigt das nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 erneut ausgestellt Zertifikat.

Zwei Qualitätsprüfer der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft Lloyd's Register Quality Assurance (LRQA) hatten die Arbeit der IHK zuvor mehrere Tage genau unter die Lupe genommen. Maßstab war dabei die grundlegend überarbeitete Norm ISO 9001:2015. „Durch die Normänderung mussten wir uns mit vielen neuen und höheren Anforderungen befassen. Umso erfreulicher ist das Ergebnis“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Dass die IHK gut aufgestellt sei, sei auch ablesbar im bundesweiten Vergleichsportal www.ihk-transparent.de. Die IHK in Osnabrück gehört zu den ersten IHKs bundesweit, die erfolgreich nach ISO 9001:2015 zertifiziert wurden. Alle Infos: IHK, Jens Mußmann (Foto), Tel. 0541 353-103. ■

Lingen feierte 50 Jahre „Jugend forscht“

von Andreas Meiners, IHK

50 Jahre „Jugend forscht“ in Lingen – damit gehört der Regionalwettbewerb zu den ältesten Austragungsorten überhaupt. 147 Schüler mit 73 verschiedenen Projekten traten jetzt wieder in sieben Fachgebieten und zwei Altersklassen zum wissenschaftlichen Wettstreit an. Zum zehnten Mal wurde dabei eine besonders praxisnahe Arbeit mit dem von der IHK gestifteten „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“ ausgezeichnet.

Am ersten Wettbewerbstag dachte sicherlich kaum jemand an das runde Jubiläum. Stattdessen konzentrierten sich die Kinder und Jugendlichen darauf, ihre Projekte für die Präsentation vor den Juroren vorzubereiten. Manche Teilnehmer klappten dazu ein Notebook auf. Andere hatten Versuche vorbereitet oder dekorierten Tische und Pinnwände. Manchesmal musste auch schnell noch etwas ausgebessert werden, das auf dem Transport in die Berufsbildenden Schulen (BBS) Lingen beschädigt worden war. Insgesamt 48 Juroren (zwei

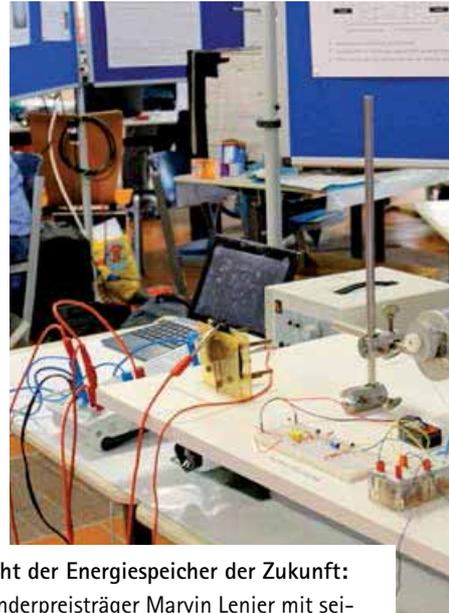
davon aus der IHK in Osnabrück) bewerteten die Arbeiten und die Stände, um nach intensiver Diskussion gemeinsam die Plätze und Sonderpreise zu vergeben.

Was bei der Bewertung besonders zählte, war die eigene Leistung, die auch im Grußwort von Martin Gerenkamp, Erster Kreisrat des Landkreises Emsland, hervorgehoben wurde: „In guter Tradition wird in Lingen seit 50 Jahren zum Sehen und Staunen eingeladen.“ Die Menschen in der Region hätten das Talent dazu, Ideen zu

Vielleicht der Energiespeicher der Zukunft: IHK-Sonderpreisträger Marvin Lenjer mit seinem Akku-Prototypen.

entwickeln und umzusetzen. Auch die „Jugend forscht“ Teilnehmer würden auf überzeugende Weise zeigen, wie sie ihre Versuche teils über Jahre weiter entwickelten, bis sie mit dem Ergebnis wirklich zufrieden sind. Ganz ähnlich ging es auch Marvin Lenjer vom Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück. Seinem Prototypen eines neuartigen Energiespeichers ging eine dreijährige Entwicklungszeit voraus. Nun gewann der 17-Jährige mit seiner Idee den 1. Platz im Fachgebiet Chemie und wurde außerdem mit dem IHK-Sonderpreis ausgezeichnet.

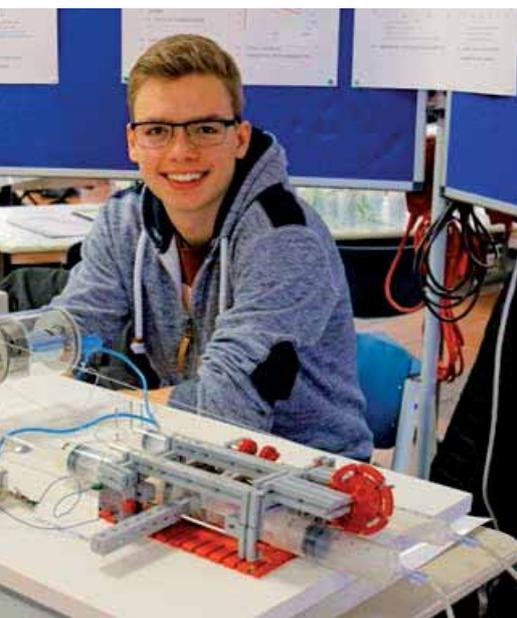
Dr. Sven Baszio, Geschäftsführer der Stiftung Jugend forscht e.V. in Hamburg



Wieviel Zucker braucht ein Joghurt?: Das fragten Diana und Olivia aus Schüttorf (v.l.).



Roboter, der Windeln rausbringt: Konstruiert von Lennart, Alexander und Paul Yanic (v.l.).



von Teilnehmern aus Berufsbildenden Schulen seines Wissens einzigartig. „Diese Beteiligung von Berufsschülern würde ich mir auch bundesweit wünschen“, erklärte der 50-Jährige. Er gratulierte Wettbewerbsleiter Markus Vogel und den Beteiligten zum gelungenen Wettbewerb. Studiendirektor Martin Vogel führte in Fünfjahresschritten durch die Zeit, erinnerte dabei an Erfindungen wie das Farbfernsehen (1967), das erste Computerspiel (Pong, 1972) oder das erste iPhone (2007). „Jugend forscht ist eine Idee, die 50 Jahre getragen hat und die mindestens weitere 50 Jahre tragen wird“, sagte Vogel, der in Kürze mit den Vorbereitungen für die nächste Wettbewerbsrunde beginnt.

zeigte sich beeindruckt, „was in dieser Region alles entstanden ist und immer wieder entsteht.“ So sei u. a. die hohe Zahl

Für die Gewinner folgten nach der Teilnahme in Lingen der Landeswettbewerb

„Schüler experimentieren“ (4. Klasse bis 14 Jahre) in Oldenburg. Zu den Siegern dort gehörte Mitte März Carla Mücke vom Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück. Sie wurde auch auf Landesebene mit dem 1. Platz im Fachgebiet Arbeitswelt geehrt. Der Landeswettbewerb in der Sparte „Jugend forscht“ (15 bis 21 Jahre) fand in Clausthal-Zellerfeld statt. Für den Osnabrücker Marvin Lenjer gab es auch dort Grund zur Freude: Er erreichte den zweiten Platz im Bereich Chemie und gewann einen Sonderpreis zum Thema Speichertechnologien. Der „Jugend forscht“ Bundeswettbewerb wird in diesem Jahr vom 25. bis 28. Mai in Erlangen ausgerichtet.

Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de sowie www.jugend-forscht.de ■

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing



HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken

HP Instant Ink
Spartipp
Stiftung Warentest
04/2016


CHIP
gut
Auswahl
drucken
HP Instant Ink
Kommunikation
© 2016

*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.

Ein Blick auf die Agenda der IHK-Fachausschüsse

Die IHK ist die Gesamtinteressenvertretung der regionalen Wirtschaft. In den IHK-Fachausschüssen engagieren sich Unternehmer und bringen neben ihrem Branchenfachwissen auch solche Anliegen und Meinungen ein, die politisch relevant sind. Die IHK bündelt die Meinungen und leitet daraus langfristig Ideen ab, die dem Wirtschaftsraum insgesamt Vorteile bringen und die regionalen Unternehmen stärken sollen. Jetzt fanden die Frühlingsitzungen statt. Lesen Sie hier, mit welchen Themen sich die IHK-Fachausschüsse befassen haben.

IHK-Tourismusausschuss: Im neuen Looken Inn Ringhotel in Lingen wurde deutlich: Die guten Zahlen im Tourismus (Seite 27) sind kein Ruhekitzel. Jetzt kommt es darauf an, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Spielräume für Wachstum blieben. Die von der Landesregierung eröffnete Möglichkeit zur Tourismusabgabe, wird deshalb vom IHK-Aus-

schuss kritisch gesehen. Sie wirke wie eine weitere kommunale Steuer und könne die Investitionsbereitschaft der Unternehmen dämpfen. Diskutiert wurde zudem der Preisdruck durch internationale Buchungsportale. Im Zusammenspiel mit den hohen Vermittlungsgebühren könne dies die Wirtschaftlichkeit vieler mittelständischer Beherbergungsbetriebe gefährden. (ha)

IHK-Handelsausschuss: Das Gremium setzte die Regelungen zu verkaufsoffenen Sonntagen auf die Agenda. Deutlich wurde: Es bedürfe der Chancengleichheit gegenüber dem Onlinehandel, der keine Öffnungszeiten und Parkplatznöte kennt. Daher sei eine rechtssichere und faire Regelung zwingend. Der Trend zu weniger Besuchen in der Innenstadt mache auch vor der Region nicht halt. Innenstädte müssten daher noch lebendiger und einladender werden. Etwa durch Veranstaltungsangebote oder Beleuchtungskonzepte. Auch Klassiker wie Sauberkeit, Sicherheit und Erreichbarkeit dürften nicht vernachlässigt werden. (ha)

IHK-Verkehrsausschuss: Am Flughafen Münster/Osnabrück stellte sich dessen neuer Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz vor. Er sieht den FMO für die anstehende Sommersaison gut aufgestellt. So hat die Fluglinie Germania ihr Angebot um 100 000 Plätze aufgestockt. Eine wichtige Grundauslastung für den FMO sind die Zubringerflüge der Lufthansa zu den Drehkreuzen Frankfurt und München. Mit dem IHK-Ausschuss suchte er den Austausch darüber, welche zusätzlichen Destinationen aus Sicht der Wirtschaft in den Flugplan aufgenommen werden sollten. Weitere Themen waren u. a. anstehende



Infrastrukturvorhaben wie das Lotter Kreuz, das in den nächsten Jahren eine Dauerbaustelle sein wird.

IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt: Der Ausschuss informierte sich über den Erfindungsreichtum in kleinen und mittleren Unternehmen am Beispiel der PFAU-Tec GmbH in Quakenbrück. Das 1999 gegründete Unternehmen stellt therapiegeeignete Fahrräder und Spezial-Dreiräder für Kinder und Erwachsene her und arbeitet erfolgreich in einer Marktnische. Bei der Entwicklung der Produkte wird regelmäßig die Kooperation mit Hochschulen gesucht. In der Sitzung war die Belastung mittelständischer Betriebe durch energiebezogene Abgaben und Bürokratie Thema: „Die ständigen politischen Eingriffe verunsichern die Akteure am Energiemarkt. Dies und die steigenden Stromkosten erschweren Investitionen“, sagte Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann. Daher gehöre die Stromsteuer auf den Prüfstand. Sie sei eingeführt worden, um eine Lenkungsfunction hin zu einem geringeren Stromeinsatz zu erzielen. Vor dem Hintergrund insbesondere durch die EEG-Umlage massiv gestiegener Strompreise könne sie aber keine Lenkungsfunction entfalten und sei überflüssig. (hue)

IHK-Fachausschuss Finanzen und Steuern: Im Ausschuss ging es um das Rating. Hier können zur Verbesserung der eigenen



Tagte in der neuen Ems-Galerie in Rheine: Der IHK-Handelsausschuss.



Tagte am Flughafen Münster/Osnabrück:
Der IHK-Verkehrsausschuss, in dem sich auch der neue FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz vorstellte (vorne M.).

Verhandlungsposition in Finanzierungsgesprächen das Prädikat ‚notenbankfähig‘ der Deutschen Bundesbank helfen. Diesem geht eine kostenlose Bonitätsanalyse der Deutschen Bundesbank voraus, die Dr. Anja

König, Referatsleiterin bei der Deutschen Bundesbank, den Ehrenämtern erläuterte. Auf Basis mehrerer Jahresabschlüsse würden aussagekräftige Kennzahlen zu Rentabilität, Liquidität, Bilanzstruktur und Cashflow gebildet und mit denen von Unternehmen derselben Branche verglichen. Anschließend vergibt die Bundesbank eine Rangstufe auf einer Skala von 1 bis 8. Das Testat „notenbankfähig“ erhalten dabei nur Unternehmen mit einer Rangstufe von 1 bis 4. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34347)

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: In der Sitzung im Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL) in Quakenbrück

informierte sich der Ausschuss über die Entwicklung der Westbalkanländer. „Auch wenn es dort in einigen Länder wieder zu kriseln beginnt, ist die Wirtschaftsentwicklung insgesamt stabil. Es lohnt sich für Unternehmer, sich mit diesen Ländern näher zu befassen“, so der Ausschussvorsitzende Franz-Josef Paus. Zu Gast war Martin Knapp, Geschäftsführer der Deutsch-Serbischen Wirtschaftskammer (AHK) in Belgrad. Aus dem IHK-Bezirk engagieren sich aktuell rund 120 Unternehmen in den Westbalkanländern. In Serbien sind rund 30000 Arbeitsplätze von deutschen Investitionen abhängig. Potenziale für regionale Firmen gibt es insbesondere im Agrarbereich. (be) ■



Meine Pläne brauchen Platz. Und Spielraum bei der Finanzierung.

Roland Zerhusen, Inhaber der Zerhusen Kartonagen GmbH, in seinem neuen 17.000 m² großen Wellpappenwerk, finanziert mit der OLB.

Heimat ist eine Bank.

Großes Interesse an Facebook-Infos

von Dr. Nikola Ebker, IHK

Kleine und mittlere Unternehmen sind für Facebook wichtig. In Deutschland nutzen bereits mehr als 1,2 Mio. Unternehmen deren Seite als mobile Visitenkarte, um mit ihren Kunden in Verbindung zu bleiben. Das betonte Christopher von den Hoff, SMB Program Manager bei Facebook, auf der Veranstaltung „Mobil durchstarten – Facebook als Erfolgsfaktor in der Digitalstrategie“ des IHK-Netzwerks Online-Marketing.

Rund 100 Teilnehmer waren der Einladung der IHK und der Osnabrücker Online-Marketing-Agentur MSO Digital GmbH & Co. KG, Tochter der NOZ Medien aus Osnabrück, gefolgt. Während die Kunden schon zu 90 % mobil auf Facebook zugreifen, kommunizieren Unternehmen mit ihren Kunden noch zu selten mobil, sagte von den Hoff. Die Kunden erwarteten auf Facebook eine sofortige oder wenigstens zeitnahe Kommunikation, die im Chat oder Messenger, aber auch automatisiert organisiert werden könne. Zudem seien im Portal

Bilder den reinen Textbotschaften überlegen. „Im Jahr 2015 wurden genauso viele Fotos erstellt wie in den hundert Jahren zuvor“, sagte von den Hoff und betonte, sie seien viel schneller zu erfassen, als reiner Text: „Das menschliche Gehirn verarbeitet Bilder 60000 Mal schneller als Wörter.“ Er riet dazu, bei der Digitalwerbung messbare Ziele, wie „Verkäufe steigern“ oder „Bekanntheit erhöhen“, zu verfolgen. Wie sich diese Ziele in den Werbemöglichkeiten bei Facebook steuern lassen, zeigte Christoph Steger, Online-Marketing-Manager bei

MSO Digital. So ließen sich mit den vielfältigen Werbemöglichkeiten auf Facebook in Kombination mit heutigen Messverfahren die Handlungen der Kunden geräteübergreifend verfolgen und die Kunden einfacher wieder identifizieren.

In einer anschließenden Podiumsrunde berichteten drei regionale Unternehmen über ihre Praxiserfahrung mit Facebook: Authentisch bleiben, neugierig machen und seine Zielgruppe richtig ansprechen, so lassen sich die Ratschläge zusammenfassen. Für Carsten Wochnik, Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen, ist die internationale Ausrichtung von Facebook wichtig, weshalb die Beiträge mehrsprachig veröffentlicht werden. Das Produktmarketing per Video erziele hier die höchste Reichweite. „Facebook ist mittlerweile auch bei den Älteren angekommen“, sagte Gastronom Markus Quadt, Inhaber der Alten Posthalterei in Lingen. Videos, die live aus der Restaurantküche berichteten, kämen gut an. „Ehrlich und persönlich müssen die Botschaften sein“, lautet sein Erfolgsrezept. Für Lena Büker, Geschäftsführerin der ehorses GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte, einem Online-Pferdehandel, „ist Facebook als Werbekanal nicht mehr wegzudenken“. Kleine, unterhaltsame Textbotschaften würden oft tausendfach geklickt. Auch sie habe bemerkt, dass Videos die Reichweiten der Facebook-Beiträge maßgeblich fördern würden. Über Facebook habe sie das Kundenverhalten besser kennengelernt. So wisse sie nun, zu welchen Zeiten ihre Kunden aktiv seien und hätte entsprechend die Anwesenheit der Redaktion angepasst.

Unser Foto zeigt: (v. l.) Carsten Wochnik (Amazonen-Werke), Markus Quadt (Alte Posthalterei), Mario Rose (MSO Digital), Lena Büker (ehorses), Christopher von den Hoff (Facebook), Christoph Steger (MSO Digital) und Yannik Hellmich (Facebook).



Weitere Infos: IHK, Dr. Nikola Ebker, Tel. 0541 353-115 oder ebker@osnabrueck.ihk.de oder unter www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■

„buy american“ gewinnt an Bedeutung

Die aktuelle Sitzung der Vollversammlung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim stand ganz im Zeichen der Internationalität: Bei der Solarlux GmbH in Melle gab es Erfahrungsberichte über wirtschaftliche Entwicklungen in Indien und den USA.

Die Vollversammlung ist das oberste ehrenamtliche Gremium der IHK. Ihr gehören knapp 90 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region an. Die Vollversammlung legt die Wegerichtung der IHK-Arbeit fest und informiert sich bei ihren Treffen über wirtschaftspolitische Entwicklungen. Zur aktuellen Sitzung im März war Bernhard Steinrück, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer (AHK), in Bombay eingeladen (siehe Seite 18), der das Wirtschaftspotenzial des Subkontinents vorstellte. Steinrück: „Viele auslandsaktive Unternehmen haben Indien noch nicht auf dem Plan. Dabei sind deutsche Betriebe gerade hier sehr erfolgreich.“ Allein 15 große deutsche Firmen seien in Indien an der Börse notiert, manche davon, etwa Bosch, sogar ausschließlich dort. Aber auch für Mittelständler sei der Markt vielversprechend. Die Deutsch-Indische Handelskammer pflegt enge Verbindungen zur IHK in Osnabrück, die seit Ende 2008 mit einem India Desk die regionalen Unternehmen bei ihren Aktivitäten unterstützt. Die angebotenen Dienstleistungen umfassen u. a. Marktinformationen und Beratungen.

Die Beziehungen der regionalen Unternehmen zu US-amerikanischen Partnern waren ein weiteres Thema. „Fast kein Tag vergeht ohne neue Schlagzeilen aus dem Weißen Haus“, erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter. Eine veränderte US-Wirtschafts- und -Handelspolitik hätte auch Folgen für die regionale Wirtschaft. Immerhin seien die USA der wichtigste außereuropäische Auslandsmarkt. Rund 200 regionale Unter-

nehmen seien dort aktiv, knapp 20 davon mit eigener Niederlassung.

Franz-Josef Paus, der Vorsitzende des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft, zeichnete ein aktuelles Stimmungsbild. Der wirtschaftspolitische Kurs der neuen Administration sei demnach noch unklar. Doch auch in Gesprächen mit amerikanischen Partnern werde deutlich, dass das Prinzip „buy american“ – also die Bevorzugung amerikanischer Produkte bzw. der Herstellung in den USA – an Bedeutung gewinne. Allerdings bieten angekündigte Steuerreformen und Infrastrukturinvestitionen auch Chancen für Unternehmen, erklärte Paus, dessen Vater in

den USA erst vor wenigen Tagen für sein Lebenswerk als Unternehmer geehrt und in die „International Mining Technology Hall of Fame“ aufgenommen wurde.

Die IHK möchte ihre engen und bislang guten Verbindungen zu den USA weiter pflegen. Dazu soll die gemeinsam mit der Stadt Osnabrück organisierte Delegationsreise in die USA vom 20. bis 26. Mai beitragen. Stationen werden neben Osnabrücks Partnerstadt Evansville auch Chicago und Charlotte sein.

Weitere Informationen: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de



Wirtschaftspolitische Kurs ist noch unklar: Wolfgang Paus sprach darüber, wie die USA-Wahl sich auf die Unternehmen der Region auswirkt.



WALLENHORST
die Gemeinde 
lädt ein

WirtschaftsTalk Wallenhorst
Veranstaltungsreihe für Geschäftsführer und Personalverantwortliche

»Das neue Arbeitnehmerüberlassungsgesetz«
26. April 2017, 18 Uhr, Rathaus Wallenhorst

Infos und Anmeldung unter
www.erfolgreichpersonalmanagement.de



Gemeinde Wallenhorst
Der Bürgermeister
Rathausallee 1
49134 Wallenhorst
Telefon 05407 888-0

Kein Recht auf Löschung von HR-Personendaten

Es besteht kein Recht auf Vergessen werden für im Handelsregister eingetragene Personendaten: Der EuGH hat in seinem Urteil vom 9. März 2017 in einem Vorabentscheidungsverfahren geklärt, dass jede Person ohne zeitliche Beschränkung Zugang zu natürliche Personen betreffenden Daten im Gesellschaftsregister haben kann.

Brüssel. Die Richtlinie zum Schutz der Daten natürlicher Personen (95/46/EG) und die Richtlinie über die Offenlegung von Gesellschaftsurkunden (68/151/EWG in der Fassung 2003/58/EG) würden den Erhalt der Daten nicht verbieten. Ein Geschäftsführer eines Unternehmens hatte den Träger des italienischen Handelsregisters verklagt, einen früheren Eintrag zur Insolvenz eines Unternehmens, bei dem er als Geschäftsführer tätig war, zu anonymisieren. Die Rechte und Rechtsbeziehungen, die eine (auch gelöschte) Gesellschaft mit

„Einheitliche Frist unmöglich“: Der EuGH urteilte zu Löschungen im Handelsregister.



Beteiligten in mehreren Mitgliedstaaten verbinden können, und verschiedene nationale Verjährungsfristen machen es aus Sicht des EuGH nicht möglich, eine einheitliche Frist festzulegen, nach deren Ablauf die Eintragung der Daten im Register und ihre Offenlegung nicht mehr notwendig wären. Der Eingriff in die Grundrechte der betroffenen Personen ist nach Ansicht des EuGH „nicht unverhältnismäßig, da erstens nur eine begrenzte Zahl an personenbezogenen Daten im Gesellschaftsregister eingetragen wird und zweitens es gerechtfertigt ist, dass die natürlichen Personen, die sich dafür entscheiden, über eine Aktiengesellschaft oder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung am Wirtschaftsleben teilzunehmen, und die zum Schutz Dritter lediglich das Vermögen dieser Gesellschaft zur

Verfügung stellen, verpflichtet sind, die Daten zu ihren Personalien und Aufgaben innerhalb der Gesellschaft offenzulegen.“ Aus Sicht des EuGH kann es im Einzelfall gerechtfertigt sein, „den Zugang zu den sie betreffenden personenbezogenen Daten nach Ablauf einer hinreichend langen Frist nach der Auflösung der Gesellschaft auf Dritte zu beschränken, die ein besonderes Interesse an der Einsichtnahme in die Daten nachweisen“. Die Mitgliedstaaten haben zu entscheiden, ob sie eine solche Zugangsbeschränkung in ihre Rechtsordnung aufnehmen. (DIHK Brüssel) ■



EU aktuell

EU-Bildungsprogramm: Das Europäische Parlament (EP) hat in seiner Entschliebung vom 2. Februar 2017 zum europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ wesentliche Forderungen der IHK-Organisation aufgenommen. So sehen die Reformvorschläge des EP vor, die vom DIHK kritisierte Hochschullastigkeit des Programmes durch eine stärkere Berücksichtigung der beruflichen Bildung zu verbessern. Das EP fordert hier auch einen nutzerfreundlicheren Zugang für bisher unterrepräsentierte Teilnehmer wie kleine und mittlere Unternehmen und deren Azubis. Zudem müsse das Bewerbungsverfahren einfacher werden. Der DIHK hatte vorab zusammen mit mehreren IHKs bei Europaabgeordneten aus dem EP-Bildungsausschuss für derartige Verbesserungen geworben. (DIHK) ■

Kein Fahrverbot für LKW auf der Inntalautobahn

Brüssel. Umweltschonende Euro-VI-LKWs werden vom Fahrverbot auf der Inntalautobahn (Foto) ausgenommen. Die Tiroler Landesregierung gibt damit dem Druck von Wirtschaft und EU-Kommission nach. Der DIHK hatte sich frühzeitig klar gegen das Fahrverbort positioniert. Die Inntalautobahn hat gerade für Logistikunternehmen eine enorme Bedeutung. Als Teil der Europastraßen E45 und E60 ist die Autobahn eine der wichtigsten Verbindungen Nord- und Südeuropas über die Alpen. An der deutschen Grenze schließt sie an die A93 an und verbindet darüber hinaus Innsbruck mit der Brenner Autobahn. (DIHK) ■



GWG-Grenze wird auf 800 Euro angehoben

Berlin. Die Berliner Koalition hat sich auf die Anhebung der Abschreibungsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) geeinigt. Statt jetzt 410 Euro können ab 2018 Anschaffungen bis zum einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden. Die Anhebung soll zum 1. Januar 2018 in Kraft treten. Die IHK-Organisation hatte eine Anhebung seit Langem gefordert. Jedoch bleibt der Betrag deutlich hinter den Erwartungen der Wirtschaft zurück. Außerdem sollen künftig Sammelabschreibungen, auch: Poolabschreibungen, entfallen. Die IHKs in Niedersachsen fordern daher weitere Anpassungen der Grenze für die Sofortabziehbarkeit. Wenn man alleine die Preissteigerungsraten zugrunde legt, müsste die Grenze für die Sofortabziehbarkeit heute bei über 1500 Euro liegen. Dies wäre die Anpassung des Steuerrechts an die Unternehmenswirklichkeit. (pe) Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/ (Dok.-Nr. 3674420). ■

tourismus

Starker Tourismus: Die Mersmühle in Haren und Schloss Dankern (kl. Bild).



Foto: PR Emsland

GEO-Region mit starkem Tourismusplus

Immer im Frühjahr erscheint die touristische Bilanz für das Vorjahr. Die für 2016 kann sich sehen lassen! Nicht nur Niedersachsen, auch die Region schaut auf ein sehr erfolgreiches Tourismusjahr zurück und erreichte erneut Rekordwerte. Die Reisegebiete Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrücker Land (kurz: GEO-Region) haben zusammen rund 1,6 Mio. Gästeankünfte generiert. Das sind 8 % mehr als 2015. Insgesamt gab es 4,9 Mio. gewerbliche Übernachtungen (inkl. Camping), was einem Plus von

6 % gegenüber dem Jahr 2015 entspricht. Damit gehört die GEO-Region zu den Top-Reisegebieten in

Niedersachsen. Erfreulich: Alle drei einzelnen regionalen Reisegebiete legten sowohl bei Gästeankünften als auch bei gewerblichen Übernachtungen zu. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist vor allem die Bettenauslastung überdurchschnittlich. Ebenfalls steigt die Zahl ausländischer Gäste in der Region. (ha/pr) ■



Dokumentation führt entlang der schönen Ems

Der Paderborner Filmmacher Julian Jakobsmeyer (Foto, M.) hat in seinem Projekt schöne Bilder entlang der Ems eingefangen und daraus mit der Kamera eine 48-minütige Flussgeschichte geschrieben. Sie erzählt von den Besonderheiten entlang von Deutschlands kürzestem Strom, der bei Hövelhof in der Senne seinen Ursprung hat und bei Emden in die Nordsee mündet. Mittendrin fließt er durchs schöne, regionale Emsland. Was jetzt als entspannender Film vorliegt, war während des Drehs für Jakobsmeyer eine anspruchsvolle Aufgabe: „Wir waren über Monate immer wieder entlang der Ems unterwegs, sind u. a. mit einem Flugzeug den Fluss abgeflogen und haben mit einer Drohne Luftbilder gemacht.“ Hauptdarsteller und Sprecher der Doku ist der 70-jährige Peter Schanz (l.) aus Bad Lippspringe, der im Film per Fahrrad am Fluss unterwegs ist.

Die DVD kostet 10,90 Euro und ist erhältlich bei: www.jabo-film/ems ■

Jetzt auch auf Facebook: IHK-Tourismussachrichten

Die niedersächsischen Tourismussachrichten der IHK Niedersachsen (IHKN) sind jetzt noch schneller abrufbar: Seit Februar sind sie mit einer Facebookseite vertreten. Zu finden (auch ohne Facebook-Passwort) unter: <https://www.facebook.com/ihkntourismussachrichten> ■

Gasthof Dückinghaus vom Landkreis ausgezeichnet

Mit einer ungewöhnlichen Eisenbahnatmosphäre hat sich der Gasthof Dückinghaus in Merzen in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. Nun folgt eine weitere Auszeichnung: Der Gasthof erhielt vom Landkreis Osnabrück die Auszeichnung als „Familienfreundliche Gastronomie“. Cafés oder Restaurants erhalten die Auszeichnung nur, wenn sie wenigstens 15 der 20 Rubriken eines Kriterienkatalogs erfüllen. Dazu gehören u. a. Service, Angebote und Ausstattung. (pr) [Alle Infos: www.dueckinghaus.de](http://www.dueckinghaus.de) ■

Gewinnen Sie 3 x die Ems-Dokumentation

Gemeinsam mit www.emsradweg.de verlosen wir 3 x 1 DVD. Senden Sie uns bis 20. April 2017 eine Mail mit dem Stichwort „Ems“ und Ihrer Anschrift an: gewinn@osnabrueck.ihk.de ■



Lang-Lkw sollen in NRW nun doch zugelassen werden

1 __ Auf einmal geht es doch: Die nordrhein-westfälische Landesregierung will jetzt doch auch andere Typen des Lang-Lkw mit einer Gesamtlänge bis zu 25,25 m zulassen.

Verhindert werden sollen dadurch vor allem Wettbewerbsnachteile für Unternehmen aus NRW. In einer ersten Antragsrunde wurden Ende März erste Strecken für die Zulassung im Positivnetz im Verkehrsausschuss des Landtags beraten. Leider waren dabei weder die A 1 zwischen der Anschlussstelle Osnabrück-Hafen und dem Lotter Kreuz und die A 30 zwischen Rheine und dem Anschluss an die A 2 vertreten. Verschiedene Logistiker aus der Region hatten Strecken und Ziele in NRW für den Feldversuch angemeldet. Kritisch scheint NRW hier insbesondere die Ortsdurchfahrt von Bad Oeynhausen zu sehen. Der Fernverkehr muss bis zur Fertigstellung der Nordumgehung – geplant für 2019 – weiter die Ortsdurchfahrt nutzen. Es bleibt spannend, wie sich das Thema entwickelt. (da) ■

Hochschulen und Betriebe begeistern für MINT-Berufe

2 __ Junge Frauen für Mathe, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern: Das möchte das Niedersachsen-Technikum, das die Hochschule Osnabrück initiiert und das sich landesweit etabliert hat. Im Osnabrücker Schloss stellten 30 Absolventinnen jetzt vor 180 Gästen ihre Abschlussprojekte vor.

Die Hochschulen und die Betriebe (darunter ebm, basecom oder Schoeller Technocell aus Osnabrück, Hölscher Wasserbau aus Haren oder LDN Labor Diagnostika Nord aus Nordhorn) begeisterten die Teilnehmerinnen, die nun fast ausnahmslos mit einem Beruf/Studium mit MINT-Bezug weitermachen wollen. Das betriebliche Aufgabenspektrum reichte vom Programmieren bis zum Schweißen. Parallel dazu wurden Vorlesungen an Hochschule bzw. Uni besucht. Seit 2012 haben in Niedersachsen 470 Frauen das Projekt genutzt, so Prof. Barbara Schwarze (Foto, l.), Leiterin der Koordinierungsstelle. (bö) Alle Infos: www.niedersachsen-technikum.de ■

Junge Zuwanderer gut auf die Berufswelt vorbereiten

3 __ Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (Foto) informierte sich jetzt bei einem Besuch des Berufsschulzentrums am Westerberg in Osnabrück (BSZW) über das Integrationskonzept „Sprint“ für junge Zuwanderer. Wir berichteten darüber im *ihk-magazin* 2/2017, Seite 46.

BSZW-Schulleiter Franz Papenbrock (l.) begrüßte dazu auch die Kooperationspartner der Schule, die sich bei den Sprint-Projekten um die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für die zukünftige Ausbildung und Integration jugendlicher Zuwanderer einsetzen. Das BSZW betreut neben der Ausbildung von 3000 Schülern in 42 Ausbildungsberufen eine große Berufseinstiegschule mit 24 Klassen. In sieben Sprachförderklassen, drei Sprint und zwei Sprint-Dual Klassen werden 160 junge Zuwanderer geschult. Gemeinsam u. a. mit Unterstützung der IHK und der HWK sollen sie möglichst nahtlose Übergänge in die Berufswelt schaffen. (bszw) Weitere Infos und Bilder: www.bszw.de ■



Bäckerei Elsen geht an Biener Landbäckerei

4 __ Zum 1. April 2017 ging die traditionsreiche Bäckerei Elsen mit ihren Standorten in Lohne und Wietmarschen an die Biener Landbäckerei Wintering, Lingen, über. Aus gesundheitlichen Gründen haben sich Sonja und Christof Elsen (Foto, M.) zu diesem Schritt entschlossen.

„Wir haben eine Lösung gesucht und sie gefunden“, sagt Christof Elsen. Nur die Filiale der Bäckerei Elsen in Bramsche wird zum 31. März geschlossen. Hier hatte die Biener Landbäckerei Wintering erst jüngst die eigene Filiale modernisiert. Durch die Nachfolgelösung werde nun lediglich die Außenwerbung ausgewechselt. Alle 21 Mitarbeiterinnen im Verkauf werden übernommen, sagen Manuel Wintering (l.) und Daniel Wintering (r.). Das gelte auch für die Verkäuferinnen in Bramsche. Nicht übernommen werden konnten die Mitarbeiter in der Produktion. Für Sonja und Christof Elsen war es eine langfristige Entscheidung. Sie behalten aber das Biker-Café „Café 31“ in Emsbüren. (pr) ■

Kostenlose Tickets für die Hannover Messe

5 __ Zur Hannover Messe 2017 bietet die IHK in Kooperation mit der Deutschen Messe AG kostenlose Eintrittskarten für ihre Mitgliedsunternehmen an.

Das weltweit bedeutendste Technologieereignis findet vom 24. bis 28. April 2017 in Hannover statt. Mit dem Leitthema „Integrated Industry – Creating Value“ stellt die Messe Technologien für die Digitalisierung von Produktion und Energiesystemen in den Mittelpunkt. Die Messe bietet einen Überblick über neue Lösungen der Industrie 4.0 mit der Vernetzung von Anlagen, Maschinen, Mitarbeitern und betriebswirtschaftlichen Prozessen. Partnerland 2017 ist Polen. Auf der Hannover Messe präsentieren sich auch 24 Aussteller aus der IHK-Region. Eine Übersicht der regionalen Unternehmen ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3695614). (be)

Für Freikarten wenden Sie sich an: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder hofmeyer@osnabrueck.ihk.de ■

Deutliche energiepolitische Weichenstellungen gefordert

6 __ Niedersachsen spielt eine zentrale Rolle beim Umbau der Energieversorgung. Diskutiert wurde darüber beim 2. Niedersächsischen Energiedialog im EWE-Forum in Oldenburg. (Foto)

Teilnehmer waren u. a. Landtagsabgeordnete, die mit Vertretern der Energiebranche ins Gespräch kommen und deren Standpunkte erfahren wollten. Als regionale Gäste nahmen die Georgsmarienhütte GmbH und die Felix Schoeller Group teil. Einigkeit bestand darin, dass die Energieerfolgsgeschichte nur weitergeschrieben werden kann, wenn es umfassende energiepolitische Weichenstellungen gibt. „Die Stromsteuer sollte auf den Prüfstand. Sie wurde eingeführt um einen geringeren Stromeinsatz zu erzielen“, sagte Dr. Jan Amelsberg von der IHK Emden, der für die niedersächsischen IHKs sprach. Vor dem Hintergrund massiv gestiegener Strompreise seit ihrer Einführung sei sie daher überholt und könne keine Lenkungsfunktion mehr entfalten. (hue) ■

„Kreativität ist unser Rohstoff“

von Jan Schulze, IHK

Begonnen hat Reiner Brockschmidt als Schaufensterdekorateur. Heute hat sich die Brockschmidt GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte zu einem europaweit tätigen Spezialisten für die Bereiche Messe- und Ladenbau, Dekoration und Visualisierung entwickelt. Dabei schaut der Unternehmer nicht nur auf 50 Jahre Selbstständigkeit zurück, sondern auch auf 30 Jahre ehrenamtliches Engagement als IHK-Prüfer. Reiner Brockschmidt sei immer „am Puls der Zeit gewesen“, sagt sein Sohn Daniel. In Kürze wird er seinen Vater als Geschäftsführer ablösen.

Im Januar 1966 erhielt der damals 19-jährige Reiner Brockschmidt eine Sondergenehmigung vom Amtsgericht Bad Iburg. „Weil man damals erst mit 21 Jahren als geschäftstüchtig galt“, sagt er. Im Jahre 1982 vergrößerte der Selbstständige erstmals seinen Betrieb um eine Mitarbeiterin und stellte im Folgejahr seine erste Auszubildende ein. „Bis heute haben wir 35 Auszubildende erfolgreich durch die Abschlussprüfung gebracht“, sagt der Firmengründer, der heute 11 Angestellte beschäftigt. Seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als IHK-Ausbildungsprüfer hat nicht nur ihm, sondern auch dem Fachkräftenachwuchs genützt: „Als Prüfer bekommt man durch das Ehrenamt einen guten Draht zu den Kollegen und bleibt selbst inhaltlich immer auf dem neuesten Stand.“

Ein prägendes Thema seiner Unternehmerbranche, sagt Reiner Brockschmidt, sei seit einigen Jahren der allgemeine Fachkräftemangel. Häufig könnten Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, weil die Bewerbungen ausbleiben. Die Georgsmarienhütter selbst hatten bisher keine Probleme damit,

ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. „Unser Patentrezept dafür ist das altbewährte Schülerpraktikum. Die meisten unserer Auszubildenden haben vorher schon einmal bei uns hineingeschnuppert“, erklärt Junior Daniel Brockschmidt.

Die Umbrüche im Einzelhandel zeichnen sich auch bei der Entwicklung des Unternehmens ab. Nach dem zunehmenden Wegfall des klassischen Schaufensters im Einzelhandel, der sich ab den 1990er Jahren verstärkt zeigte, legte man den Fokus immer mehr auf die Dekoration von Ladeninnenräumen. „Während wir die Läden dekoriert haben, waren es unsere Kunden, die auch ihren Messestand durch uns gebaut haben wollten“, berichtet Daniel Brockschmidt. Daraus entwickelten sich im Laufe der Jahre weitere Geschäftsfelder wie die Eventdekoration, der Ladenbau oder die Werbetechnik. Sein Vater Reiner Brockschmidt ergänzt: „Hätten wir einzig an den Dekorationen festgehalten, wären wir nicht zukunftsfähig gewesen.“ Und so ist aus dem einst regionalen Schaufensterdekorateur ein Betrieb geworden, der



Setzen sich ehrenamtlich auch für die IHK-Ausbildung ein: Daniel Brockschmidt (l.), der in Kürze das Unternehmen von seinem Vater Reiner (r.) übernimmt.

unter anderem für Kunden in England, Frankreich, Belgien oder für die Mailänder Möbelmesse dekoriert. Trotz der rasanten Weiterentwicklung liegen gerade die regionalen Kunden den Brockschmidts am Herzen: „Für manche Unternehmen arbeiten wir bereits seit 50 Jahren.“

Noch in diesem Jahr steht der Generationenwechsel im Hause Brockschmidt an. Sohn Daniel weiß seit Langem, dass er in die Fußstapfen seines Vaters treten möchte. „Ich erinnere mich noch, wie mein Vater als Dekorateur zu den Kunden gefahren ist und ich ihn manchmal dabei begleiten durfte“, erzählt Daniel Brockschmidt, der 1988 seine Ausbildung im familiären Betrieb begann. „Ich habe erlebt, wie mein Vater unsere Firma etabliert und weiterentwickelt hat. Er hat mutig in neue Technologien investiert, sodass ein stetiger Wandel unseres Unternehmens stattfinden konnte.“ Als einen großen Vorteil empfindet der Geschäftsführer in Spe, dass bis heute die Kreativität die leitende Kraft geblieben ist, sagt: „Kreativität ist unser Rohstoff.“ Sie sei es,



durch die sich das Unternehmen an Veränderungen habe anpassen können.

Wohin der Weg in Zukunft führt, ist auch für Daniel Brockschmidt spannend. „Das Internet und die Informationsmöglichkeiten der Kunden stellen nicht nur unsere Branche vor neue Herausforderungen“. Kunden könnten heute bequem online die Preise vergleichen. „Umso wichtiger ist es, dass wir die Individualität unserer Leistungen sichtbar machen und Lösungen anbieten können.“ Denn: „Viele Ideen entstehen heute bereits bei den Unternehmen und wir werden beauftragt, diese schließlich in ein reales Projekt umzusetzen.“

In Kürze heißt es für Reiner Brockschmidt Abschied vom aktiven Berufsleben zu nehmen. „Schwer fällt mir das schon“, gesteht er, ist sich aber bewusst, dass mit der familieninternen Nachfolge etwas gelungen ist, das längst nicht selbstverständlich ist: „Für mich ist es eine schöne Erfahrung zu sehen, dass das, was lange gewachsen ist, sich jetzt in der nächsten Generation fortsetzen kann.“ Auch das ehrenamtliche Engagement bleibt: Sohn Daniel ist seit 2007 IHK-Prüfer für angehende Gestalter für visuelles Marketing. ■

www.deko-team.de

31

Recht + Steuern

Kündigungsfrist bei Auszubildenden

Kündigt ein Azubi sein Ausbildungsverhältnis wegen Aufgabe der Berufsausbildung, so ist die gesetzliche Kündigungsfrist von vier Wochen als Mindestfrist anzusehen. Das hat das LAG Niedersachsen im Fall eines Elektronikerazubis entschieden, der außerhalb der Probezeit die Ausbildung aufgeben wollte. Hierfür kündigte er mit einer Frist von annähernd acht Wochen. Der Arbeitgeber bestand auf eine Beendi-

gung von vier Wochen nach der Kündigung. Das Gericht entschied, dass es sich bei der Kündigungsfrist (vgl. § 22 Abs. 2 Nr. 2 BBiG) nur um eine Mindestkündigungsfrist handele. Die Bestimmung diene erkennbar in erster Linie dem Schutz und der Gewährleistung der Berufsfreiheit der Azubis. Sie sollen nicht zur Beendigung einer Berufsausbildung gezwungen werden, wenn sie sich für einen anderen Beruf entscheiden. Der Wechsel solle geordnet in einem dafür passenden Zeitrahmen erfolgen. Dem stehe nicht entgegen, ihn zu überschreiten. Die Überschreitung um knapp vier Wochen, um einen nahtlosen Übergang zu einer neuen Ausbildung zu erreichen, stelle auch keine unzulässige Ausübung einer formalen Rechtsposition dar und sei daher nicht treuwidrig. (LAG Niedersachsen Urt. v. 15.12.2016; Az.: 6 Sa 808/16) ■



In Kürze

BFH ändert Rechtsprechung: Nutzen mehrere Steuerpflichtige ein häusliches Arbeitszimmer gemeinsam, ist die Höchstbetragsgrenze von § 4 Abs. 5 S. 1 Nr. 6b EStG von 1 250 Euro personenbezogen anzuwenden, sodass jeder seine Aufwendungen bis zu dieser Obergrenze einkünftermindernd geltend machen kann. (BFH, Urt. v. 15.12.2016, Az.: VI R 53/12 und VI R 86/13).

Unsichere Produkte: Ein Händler haftet für unsichere Produkte i. S. d. Produktsicherheitsgesetzes (ProdSG), auch wenn er von den Umständen keine Kenntnis hatte. So der BGH im Fall, in dem der Hersteller seine Pflicht aus dem ProdSG verletzt hat. Der Händler habe die Pflicht, nur solche Produkte anzubieten, die den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (BGH, Urt. v. 12.01.2017 – Az.: I ZR 258/15). ■

Erst Schulfreunde, jetzt IT-Entwicklerteam

von Andreas Meiners, IHK

Im Leitartikel ab der Seite 10 in dieser Ausgabe geht es darum, warum ein Branchenmix ein guter Nährboden für Marktführer und „Hidden Champions“ ist. Neben den dort genannten Gründen gehören zum erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit auch noch Mut und Fleiß. Als Beispiel dafür ist uns die G&S IT Solutions GmbH in Belm aufgefallen, die wir hier vorstellen möchten.

Daniel Guth und David Schmitz (26 und 27 Jahre alt) lernten sich in der Oberstufe des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück kennen. Sie gründeten 2010 die G&S IT Solutions, zunächst als GbR. Ende 2016 wurde ihr Unternehmen (inzwischen eine GmbH) mit dem 3. Platz beim Osnabrücker Wirtschaftspreis ausgezeichnet. Im März nahmen die beiden Gründer erstmals als Aussteller an der CeBIT, der weltweit größten Messe für Informationstechnik in Hannover, teil. Eine passende Plattform für die IT-Dienstleister für kleine und mittelständliche

Unternehmen, zu deren Portfolio – für unsere Wirtschaftsregion eher ungewöhnlich – auch ein eigenes Produkt für IP-basierte Satellitenkommunikation gehört. Kunden hierfür sind Betreiber von Satellitenkommunikationsnetzen weltweit, insbesondere aber in England und in den USA, wo ihr Produkt bei der Integration von Netzwerkmanagementsystemen eingesetzt wird.

Durch die elterlichen Betriebe hatten beide konkrete Vorstellungen vom Unternehmertum und entschieden, selbst den Weg in die

Selbstständigkeit zu gehen. Noch während ihres Abiturs entwickelten Guth und Schmitz ein eigenes Software-Framework für browserbasierte Rich Internet Applications (anders gesagt: eine Architektur für Internetanwendungen mit vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten, die man zuvor nur von Desktopanwendungen kannte, z. B. „Drag&Drop“ im Web). Heute zählt ihre G&S IT Solutions GmbH zehn feste Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Ein großes Thema, sagen sie, sei die Digitalisierung der Wirtschaft: „Hier haben wir zum Beispiel in Kooperation mit einer Osnabrücker Firma Münzautomaten in das Internet der Dinge gebracht, so dass jetzt eine Online-Verwaltung der Automaten möglich ist.“

Fest geplant war die Selbstständigkeit übrigens nicht. „Ich habe mich früh für Computer begeistert und mich mit der Gestaltung von Print- und Onlinemedien befasst“, sagt Daniel Guth, der 2006 sein erstes Gewerbe anmeldete. „An unserer Schule, dem Carolinum, haben Daniel und ich festgestellt, dass wir viele Gemeinsamkeiten teilen und in der Web-Entwicklung fast die gleichen Schritte vollzogen hatten“, sagt David Schmitz. Die erste Firma als Team, die GbR, bestand parallel u. a. während ihrer Studienzeiten in Wirtschaftsinformatik bzw. Elektrotechnik: „Damals haben wir bereits auf Teilzeitmitarbeiter zurückgegriffen, oft auf Kommilitonen“, sagen sie.

Und wie kam es zum Thema Satellitenkommunikation? „Durch ein Praktikum bei einer Firma in Luxemburg kamen wir in Kontakt mit einem Anbieter in England“, sagt Guth. Später seien sie für dieses Unternehmen erst als Subunternehmer tätig gewesen und hätten dann die Geschäftsbeziehungen ausgebaut: „Da dieses spezielle Fachwissen auch für andere Unternehmen in der Branche relevant ist, haben sich weitere Projekte ergeben und wir haben schließlich unser eigenes Produkt entwickelt.“ Beide sagen: „Wachstum ist vorprogrammiert. Mitte des Jahres werden wir in Ostercappeln mit dem Bau unseres ersten eigenen Firmengebäudes beginnen.“ ■

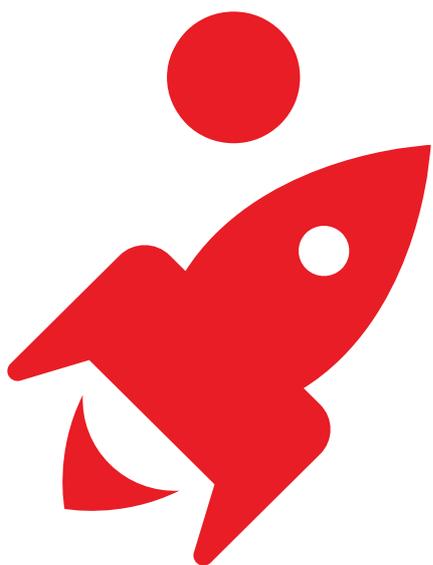


Etappensieg: Die Gründer David Schmitz (l.) und Daniel Guth kamen 2016 beim Osnabrücker Wirtschaftspreis auf Rang 3.

www.gsits.de



Fortschritt ist einfach.



Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

Deutsche Leasing 

Spiele, Spaß und Standortliebe

von Frederike Ballmeyer, IHK

Seit dem Jahr 2010 ist Stefan Roose Inhaber von Twenhäfel Spielwaren in Bramsche, einem Einzelhandelsgeschäft, dessen Wurzeln bis in das Gründungsjahr 1820 zurückreichen. Damals wurde noch mit Rohtabak und Waren aller Art gehandelt. Einen Wechsel hin zum Spielwarenvollsortiment gab es im Jahr 1969.



34

Weil die eigenen Kinder des ehemaligen Inhabers Bernd Twenhäfel kein Interesse daran zeigten, das Geschäft in der Großen Straße in Bramsche weiterzuführen, suchte Twenhäfel im weiteren Familienkreis einen Nachfolger – und wurde fündig: Stefan Roose ist der Ehemann seiner Nichte. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann wagte vor gut sechs Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit: „Das Spielwarengeschäft zu übernehmen war eine Herausforderung für mich und ist ein harter Job. Ich würde mich aber wieder so entscheiden, denn jeder Tag im Einzelhandel ist ein neues Erlebnis.“

Deutlich bemerkbar ist für Stefan Roose, dass der technische Wandel auch in der Spielwarenindustrie Einzug hält. „Modellfahrzeuge können per App vom Tablet aus gesteuert werden“, sagt er, und: „Es ist erstaunlich, was bei Spielgeräten möglich ist. Für mich ist das gut, denn ich interessiere mich sehr für Neues und für die Ideen dahinter“. Trotzdem hat ihn eines besonders erfreut: Dass es im Weihnachtsgeschäft 2016 einen klaren Trend zu Klassikern gab. Der größte Umsatz wurde in seinem Bramscher Fachgeschäft nämlich mit klassischen

Gesellschaftsspielen erzielt. Die waren viel gefragter als Playstations und Ähnliches. „Richtige Trends wie es sie früher gab sind heute allerdings selten oder es gibt sie gar nicht mehr“, berichtet Roose. Dies sei eine Entwicklung, die in der gesamten Spielwarenbranche zu beobachten sei. „Die Welt ist schnelllebig geworden. Kaum eine Idee hält über einen längeren Zeitraum an.“

Handel vs. Internet

Vor drei Jahren eröffnete Stefan Roose eine Filiale in Recke im Landkreis Steinfurt. Eine weitere ist bereits in Planung. Zusätzlich ist er an einer Onlinehandelsplattform beteiligt, auf der er sein Angebot zeigen und verkaufen kann. „Für mich persönlich ist aber der stationäre Handel immer noch der beste Umsatzbringer“, berichtet der 50-Jährige. Gleichwohl sei eine Internetpräsenz unabdingbar und verkaufsfördernd. „Immerhin erreiche ich über den Online-Marktplatz eine größere Bandbreite an Kunden und ich habe den Vorteil, mein Verkaufsgebiet deutschlandweit auszuweiten“. Doch gerade die persönliche Nähe, die seine stationären Kunden so sehr schätzen, kann Stefan Roose über das Internet nicht

erreichen. „Die Internetshopper“, sagt er, „sind einfach zu weit weg und können dadurch keine Beratung oder den Service nutzen, wie wir ihn anbieten.“

Genau diese Beratungsleistung ist dem Einzelhändler besonders wichtig. „Wir schulen deshalb unsere Mitarbeiter regelmäßig intern und extern“, erklärt der Chef von neun Mitarbeitern. Betreuung, Reparatur oder Reklamation, sowie die Möglichkeit, die Spiele im Laden ausprobieren zu können: „Das ist die Art von Service, den sich unsere Besucher wünschen, die zur Kundenbindung beitragen und meine Freude am Beruf ausmachen.“

Überzeugt ist Stefan Roose, der Vorsitzender vom Förderkreis Freundliches Bramsche e. V. ist, davon, dass auch Händler Anreize schaffen müssen, um Kunden für Bramsches Innenstadt zu begeistern: „Besucher brauchen einen Anlass, also Events, die sie in die City locken.“ Als Beispiele dafür nennt er verkaufsoffene Sonntage, für deren Erhalt er sich einsetzt. Oder auch die Spielmesse „Bramsche spielt“, die seit 23 Jahren im Herbst stattfindet. Jung und Alt treffen sich dort, um neue Gesell-



Foto: Bramscher Nachrichten

Spielwarenhändler mit Herzblut: Stefan Roose in seinem Geschäft in Bramsche. Ehrenamtlich setzt er sich für die Stärkung der Innenstadt ein.

schaftsspiele zu testen. Darunter stets das „Spiel des Jahres“. „Bramsche spielt“ wird vom Verein Universum ausgerichtet. Roose und seine Mitarbeiter helfen mit, stellen Spiele vor und stellen Spiele aus.

Die Innenstädte attraktiv zu halten: Für den Händler ist das ein wichtiges Anliegen. „Der klassische Fachhandel stirbt in vielen Bereichen aus. Es hat daher Priorität, Leerstände zu vermeiden.“ Die Stadt Bramsche hat aus seiner Sicht das richtige Potenzial, diese zu vermeiden – „und ist bereits jetzt gut aufgestellt“. Gemeinsam mit dem Förderkreis wird sich der Händler deshalb weiter für die Ortskernentwicklung stark machen. Erste Erfolge gibt es bereits: Stadt und Handel richteten freie WLAN-Hotspots ein. Aktuell ist eine Online-Plattform als digitales Schaufenster für den

lokalen Handel im Aufbau. Auch hier arbeiten der Förderkreis Freundliches Bramsche e. V. und die Stadt Bramsche, beide sind Gesellschafter der Stadtmarketing Bramsche GmbH, zusammen. Unter dem Titel „City Offensive Bramsche“ werden sich in den kommenden Monaten alle Akteure aus Handel, Verwaltung und der Kommunalpolitik mit Themen befassen, die die City Bramsche stärken und zukunftsfest machen können.

Bleibt eine Frage: Was war Stefan Rooses persönliches Lieblingsspielzeug als Kind? „Das waren definitiv Legosteine und meine Carrera Bahn.“ ■

www.twenhaefel-spielwaren.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Bindungsfalle „Berliner Testament“

Die Errichtung eines Berliner Testaments erfreut sich unter Ehegatten großer Beliebtheit. Dabei setzen sich die Ehegatten gegenseitig als Alleinerben ein und bestimmen meist ihre Kinder als Schlusserben, also als Erben des Letztversterbenden.

In der Praxis kann dies jedoch zu Problemen führen, wenn der überlebende Ehegatte nach dem Tod des anderen Ehegatten ein neues Testament errichten möchte, in dem er beispielsweise andere Erben einsetzt. Dies ist aufgrund der in Deutschland grundsätzlich geltenden Testierfreiheit, nach der Erblasser jederzeit frei bestimmen können, wem der Nachlass nach dem Tod anfällt, an sich auch ohne Weiteres möglich. Eigene vorherige Einzeltestamente beschränken ihn nicht. Der Erblasser kann sich also jederzeit neu überlegen, wer nach seinem Tod Erbe werden soll.

Eine Ausnahme von dieser Testierfreiheit gilt jedoch für neue Verfügungen, die dem gemeinschaftlichen Testament widersprechen. Denn das Berliner Testament entfaltet grundsätzlich Bindungswirkung für darin enthaltene sog. wechselseitige Verfügungen, also solche Verfügungen, die ein Ehegatte nur anordnet, weil der andere Ehegatte

ebenfalls eine bestimmte Verfügung trifft. Derartig wechselseitige Verfügungen beschränken die Testierfreiheit der Ehegatten. Zwar können sie gemeinsam die wechselseitigen Verfügungen jederzeit durch Errichtung eines neuen Testaments ändern. Zu Lebzeiten beider Ehegatten kann ein Ehegatte allein die Verfügungen aber nur noch durch eine notariell beurkundete Erklärung widerrufen. Nach dem Tode eines Ehegatten ist der überlebende Ehegatte aber grundsätzlich nicht mehr berechtigt, wechselseitige Verfügungen zu widerrufen oder ein abweichendes Testament zu errichten. Er kann seine Verfügung nur dann aufheben, wenn er zugleich das ihm von dem vorverstorbenen Ehegatten testamentarisch zugewendete ausschlägt.

Häufig ist in gemeinschaftlichen Testamenten nicht ausdrücklich geregelt, ob sich die Ehegatten gegenseitig über den Tod des jeweils anderen hinaus binden wollten. Im Zweifelsfalle legt das Nachlassgericht das Testament aus. Unter Umständen wird dann eine Bindungswirkung angenommen, die von den Ehegatten gar nicht beabsichtigt war. Bei der Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments ist also Vorsicht geboten.

Fazit:

Ehegatten ist daher zu raten, sich bei der Testamentserrichtung von einem Rechtsanwalt oder Notar beraten zu lassen. Dieser klärt über Folgen auf, über die sich die Testierenden möglicherweise im Unklaren sind und informiert über Gestaltungsmöglichkeiten.

So kann etwa die Wechselbezüglichkeit von Verfügungen im gemeinschaftlichen Testament ausgeschlossen, im Umfang beschränkt oder nur für bestimmte Fälle angeordnet werden. Außerdem kann es sich je nach den individuellen Umständen anbieten, eine gänzlich andere Form letztwilliger Verfügung zu wählen.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

„Ein bisschen twittern reicht nicht“

von Beate Böbl, IHK

Vor knapp vier Jahren ging Heiko Pohlmann im Alleingang mit seinem Online-Nachrichtenportal „Hasepost – I love Osnabrück.de“ an den Start. Sein Ziel: „Mit Lokalnachrichten schnell und aktuell sein.“ Anfang 2017 haben auf seiner Facebook-Seite weit über 17 800 Nutzer den „Gefällt mir“-Button gedrückt und das Portal, sagt er, werde pro Tag von mehreren tausend Lesern besucht.

Dabei sein ist alles. Dieser Satz gilt für Heiko Pohlmann nur bedingt. Als er 2013 das erste Mal für sein Online-Portal aus einer Sitzung im Osnabrücker Rathaus berichtet, will er nämlich eines gerade nicht: Einfach nur dabei sein. „Statt auf die Besucherplätze, habe ich mich direkt nach vorn an den Medientisch gesetzt“, erzählt der 48-Jährige. Im Nachhinein muss er selbst ein wenig darüber lachen. Auch, weil er sich noch gut an die Überraschung der etablierten Pressevertreter erinnert.

Hier ein wenig über Bauanträge twittern, dort ein wenig die Stimmungslage ausplaudern – und fertig? „Ein bisschen twittern, das reicht ganz sicher nicht für ein vernünftiges Geschäftsmodell“, sagt Heiko Pohlmann. Sich mit einem Nachrichtenportal durchzusetzen sei ein langfristiger Prozess, der weder halbherzig und auch nicht nebenbei gestemmt werden kann. Wer ernst genommen werden möchte, müsse am Ball bleiben – so wie die handvoll ähnlicher privater Anbieter, die sich in den vergangenen Jahren in der weiteren Region herauskristallisiert hätten. Darunter die Oldenburger Online-Zeitung (OOZ), die DelmeNews in Delmenhorst oder auch die news38 in Braunschweig.



„Wer Inhalte liefert, kann Lücken füllen und Interesse wecken“: Der Osnabrücker Heiko Pohlmann gründete 2013 das lokale Nachrichtenportal Hasepost.de

Heiko Pohlmann selbst fing, als er mit der Hasepost begann, nicht bei Null an. Der gebürtige Osnabrücker kommt aus dem Medien- und IT-Bereich, studierte Medienmanagement in Hannover und Örebro in Schweden, war nach dem Studium für Großkonzerne im klassischen Marketing und unter anderem in Asien tätig. „Ich habe mich regelmäßig neu erfunden“, sagt der Dipl.-Medienwissenschaftler. Eine der Neuerfindungen führte ihn im Jahr 2007 in die Selbstständigkeit. Damals gründete er die osna.com GmbH (zu der die Hasepost gehört) und entwickelte mit Geschäftspartnern Spezialsysteme für Kundendaten, an denen sein Unternehmen bis heute Lizenzen hält und Updates und Erweiterungen entwickelt.

Aus Freude an Neuen Medien und deren Möglichkeiten begann Pohlmann mit dem Blog 'I love Osnabrueck', postete Persönliches und Regionales. Später ging der Blog in die Hasepost.de über, die er längere Zeit parallel zu seinem Unternehmen betrieb. Ende 2014 wurde die Nebenbeschäftigung zum Vollzeitprojekt, das inzwischen schwarze Zahlen schreibt. Kernstück sind das Online-Portal, für das auch überregionale Nachrichten zugekauft werden, und die Facebook-Seite. Letztere, sagt er, biete die Chance, schnell zu sein und immer dann besondere Aufmerksamkeit zu generieren, wenn es gelingt, als erster an eine Neuigkeit zu kommen. Mehrfach seien ihm

solche Aufschläge gelungen – „beispielsweise mit dem vorzeitig bekannt gewordenen Namen der neuen Kartbahn am Nettebad.“ Manchmal entwickle sich „aus diesen Scoops ein Medienpingpong“, das auch andere Quellen in Zugzwang setzt. „Läuft es gut, zählt Hasepost.de schon mal 10 000 Besucher am Tag.“ Um an frische Infos zu kommen, nutzt Pohlmann seine Netzwerke und lokalen Kontakte. Seit einiger Zeit bildet den Kern der Redaktion mit Sitz im ICO ein Team von drei freien Mitarbeitern aus dem Uni-Umfeld.

„Man muss seine Stadt mögen. Das merkt der Leser“, sagt der Unternehmer, und: „Ich bin überzeugt von der Macht des Lokalen. Wer Inhalte liefert, kann Lücken füllen und Interesse an Themen und vielleicht auch zusätzlich an der Lokalpolitik wecken.“ In der Stadt, so die Nutzerstudien, wird die Idee positiv aufgenommen: Die Zielgruppe sei um die 30 Jahre, bestehe aus Männern wie aus Frauen, alle kämen aus dem Raum Osnabrück. Wohin der Weg genau führt, kann Heiko Pohlmann übrigens nicht vorhersagen. Dafür sei die Branche zu sehr in Bewegung. Fest steht aber, dass der Weg immer wieder die Algorithmen der Suchmaschinen queren wird: „Gerade erst haben wir in ein Tool investiert, durch das wir im Netz rascher gefunden werden.“ ■

www.hasepost.de

„Sprechen Sie uns einfach an“

von Frank Hesse, IHK



Ort des Wissens: Die Universitätsgesellschaft möchte den in vielerlei Hinsicht hohen Wert, den Forschung und Lehre für die Region haben, fördern und bekannt machen. Unser Foto zeigt das Schloss, das Herzstück der Universität Osnabrück.

„Wir beflügeln Ideen“ – mit diesem Slogan hat sich die Universitätsgesellschaft Osnabrück, der Verein der Freunde, Förderer und Alumni der Universität Osnabrück, der bereits 1974 gegründet wurde, im vergangenen Jahr neu aufgestellt. Neuer Vorsitzender des Vereins ist René Riesner. Er lebt seit 2007 in Osnabrück und ist Inhaber und Beiratsvorsitzender der Berner Ladenbau GmbH & Co.KG in Osnabrück.

__ Herr Riesner, Sie haben im März 2016 den Vorsitz der Universitätsgesellschaft Osnabrück übernommen. Die Gesellschaft soll nun neu ausgerichtet werden. Worauf kommt es Ihnen an?

Wir wollen die Universität in jeder Hinsicht bei ihren Aufgaben unterstützen. Unsere Arbeit ruht dabei auf drei Säulen: Wir möchten den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt fördern, des Weiteren wichtige, konkrete Projekte der neun Fachbereiche finanzieren und, drittens, die Universität in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einbetten. Dazu gehört auch, Erfolge und Leistungen sichtbar zu machen.

__ Wie sehen die konkreten Pläne der Universitätsgesellschaft dafür aus?



„Erfolge sichtbar machen“: René Riesner sucht dafür Unterstützer.

Vor allem möchten wir Mitstreiter für unsere Arbeit gewinnen, die finanzielle oder auch ideelle Unterstützung leisten. Denn: Eine Universität ist kein Selbstzweck und auch keine realitätsferne abgehobene Forschungseinrichtung. Sie ist mit allen Bereichen des täglichen Lebens eng verbunden. Und wir alle profitieren davon, was uns häufig aber nicht bewusst ist. Stellen Sie sich nur mal vor, was das Fehlen der Universität mit ihren 1800 Mitarbeitern, Familienangehörigen und 14500 Studenten für Stadt und Landkreis, für die Attraktivität, die Immobilienpreise oder die Einkaufsmöglichkeiten und Kulturangebote bedeuten würde. Dabei ist der akademische Mehrwert bis hin zu einer Gründerszene noch nicht berücksichtigt.

__ Was werden die wichtigsten Projekte der kommenden Monate sein?

Wir müssen zunächst die Universitätsgesellschaft als „die“ Einrichtung bekannt machen, die unsere Universität unterstützt, damit jeder weiß, an wen er sich als künftiger Förderer wenden kann. Dazu muss bekannt sein, was die Universität Osnabrück alles leistet. Viele Ergebnisse sind sogar von internationaler Bedeutung. Hierzu wollen wir Veranstaltungen initiieren, die für die Mitglieder kostenlos sind. Auch möchten wir die Universität näher zu den Menschen bringen und haben dazu z. B. Birgit Bornemann als Botschafterin

gewinnen können (s. S. 8). Weitere Ziele sind u. a. die Suche von Partnern für größere Projekte oder ein Alumninetzwerk.

__ Wie können sich Unternehmer in die Universitätsgesellschaft einbringen? Was wäre Ihr Wunsch?

Ich würde mich über jede Form des Mitwirkens freuen. Gemeinsam können wir dann überlegen, ob dies über eine Mitgliedschaft, ein individuelles Projekt oder etwa auch durch eine Kooperation mit einem Fachbereich erfolgen kann. Mein Wunsch: Sprechen Sie uns einfach an.

__ Was motiviert Sie, sich für die Universitätsgesellschaft zu engagieren?

Bildung und Wissen, durch Forschung generiert und durch Lehre verbreitet: Das ist der bedeutendste Rohstoff, über den wir in Deutschland verfügen. Leider wird diesem Baustein für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes nicht die erforderliche politische Wertschätzung zuteil, was sich besonders in der finanziellen Ausstattung des Sektors ausdrückt. Daher möchte ich in meinem Umfeld im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Universitätsgesellschaft versuchen, dies zu ändern.

Weitere Infos: Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V., Janina Majerczyk (Geschäftsführerin), Tel. 0541 969-4010 oder unigesos@uni-osnabrueck.de ■



Bild: G+J Verlag, Ausgabe Frühjahr 2017

Männer-Magazin anderer Art:
So ästhetisch und so unvegan.

Nacktes Fleisch und Tätowierbilder

Streiten. Kloppen. Auf die Fresse. In modern sagt man dazu gern mal „beef (machen)“ – und mag sich kaum vorstellen was los war, als die Namensfindungskommission für das Männer-Kochmagazin das Wort zum ersten Mal in Großbuchstaben setzte: „BEEF!“ Im Freudentaumel werden sie sich in Speck gewickelt haben. Jedenfalls erscheint es seither 4x im Jahr, kostet

satte 12 Euro und zeigt viel nacktes Fleisch. Passend dazu ist die Sprache: Auf dem Umschlag wird ein Beitrag mit „Fesselspiele: Saftige Rollbraten straff geschnürt“ angekündigt, der im Innenteil „Essen ist

Fetisch“ heißt (vermutlich, weil der eine Texter den anderen sonst mit dem Hackebeil püriert hätte). Überhaupt geben Wortwahl und „ästhetische“ Fotos die Würze. Außerdem (kein Scherz) gibt es neun Tätowierbilder für die ganz Verspielten. Was Frauen auffällt: Auf einer Anzeige klebt eine Herrenduft-Parfümprobe. (Unser Tipp: „Auf Stufe 4 zehn Minuten gut auskochen – und der Beef-Mief von verkohltem Rollbraten? Futsch!“) (bö) ■

„BEEF!“ (am Kiosk) G+J Verlag, 12 Euro, nächste Ausgabe: 11. Mai 2017

Schmerzhaft ungeschönter Blick auf die Wirklichkeit

„Sommer unter schwarzen Flügeln“ erhielt den Jugendbuchpreis 2016 und ist ein Roman von solch inhaltlicher Wucht und ungeschönter Weltbetrachtung, wie er selten zu finden ist. Peer Martin lässt einen rechtsradikalen Jungen einem syrischen Flüchtlingsmädchen begegnen: „...und er war noch nie einem Mädchen begegnet, das so schön war. Der Hass war für einen Moment nicht zu finden. Es beunruhigte ihn. Es war, als fände man seine Kippen nicht oder sein Handy.“ Die dichte Geschichte nutzt ungewöhnliche Stilmittel, um Vergangenheit und Gegenwart zu verknüpfen, stellt den Krieg in Syrien dem Hass in Deutschland gegenüber. 525 Seiten hat die wunderbare, widerliche, grausame, herzergreifende Geschichte. Auf keiner denkt man, sie sollte kürzer sein. Auf fast jeder wie wichtig es ist, sie zu schreiben, auszuhalten und darüber zu sprechen. (bö) ■



Buchtipp:
Peer Martin
Sommer unter schwarzen Flügeln

Verlag F. Oetinger (2015), 525 S., 19,90 Euro

Privates Reisetagebuch, randvolle Rezeptsammlung

Der Wallenhorster Detlev Rudolf ist Koch, Küchenmeister und war stv. Vorsitzender vom Köcheclub Osnabrücker e.V. Im Isensee Verlag ist sein „Das Reise- und Kochbuch – eine abenteuerlich-kulinarische Weltreise mit Meisterkoch Detlev Rudolf“ erschienen. Die über 450 Seiten sind ein kolossales aber strukturiertes Sammelsurium aus persönlichem Tagebuch/privatem Fotoalbum, sind Landes- und Kulturratgeber und zudem gespickt mit unzähligen Rezeptideen, die der Weltenbummler von seinen Reisen mitgebracht hat: Das für einen Ananaskuchen stammt von einer kleinen Karibikinsel. Das für die Sumach-Limetten-Tahine-Sauce aus dem Oman. Das für die „Tüftensuppe nach verwunschener Auenland-Art“ von der Insel Bornholm. Ganz ehrlich: Dieses Buch ist so randvoll gepackt und so kurios – es ist ein Tipp. (bö) ■



Buchtipp:
Detlev Rudolf
Das Reise- und Kochbuch

Isensee Verlag (2015), 455 S., 34,95 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Natfahrzeuge PEUGEOT

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

IT & EDV

Brinova
SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Gebäudetechnik

K+S
KOTTER-SIEFKER

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Intelligente Gebäudetechnik
- Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 -155 | jkastrup@ks-info.com

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekt Einrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Graviertechnik

Seit 1927

Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Schilder Stempel
Folienschriften Pakete

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.
Wir sind an Anzeigenschaltungen in ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Energieforum blickte in die Zukunft

Das vierte Energieforum des Wirtschaftsverbandes Emsland (WV) beschäftigte sich mit Konzepten zur Energieumwandlung und –speicherung im Emsland.

Lingen. Welche Auswirkungen hat die Energiewende und wie lässt sich überschüssige und regenerativ erzeugte Energie nachhaltig speichern? Dies waren Kernfragen des Energieforums „Power to X: Perspektiven – Technologien – Geschäftsmodelle“, die am Campus der Hochschule Osnabrück in Lingen diskutiert wurden. Über 300 Teilnehmer besuchten das Forum, vom WV-Arbeitskreis Energie und der Hochschule Osnabrück.

„Grundlage für den Fortschritt bei der Energiewende in Deutschland ist u. a. ein verstärkter Ausbau der Erneuerbaren Energien“, sagte der Vorsitzende des Bundesverbandes Erneuerbare Energie, Dr. Fritz Brickwedde, im Gastvortrag. Entscheidend dafür sei ein fairer Wettbewerb, in dem die wahren Preise der fossilen Energieerzeugung einerseits und die der Erneuerbaren Energien andererseits gezeigt werden. Der Bundesverband schlägt vor, eine CO₂-Beprei-



Themen verbildlichen: Das „Visual thinking“ macht es möglich und wurde beim Energieforum zum Hingucker.

sung einzuführen und im Gegenzug die Stromsteuer abzuschaffen. „Durch den Ausbau regenerativer Stromproduktion sinkt die Einspeisung aus konventionellen Kraftwerken in das Verbundnetz“, stellte Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Beck, fest. Da der Kraftwerkmarkt Stromüberschüsse nicht aufnehmen könne, könnten konventionelle Kraftwerke nicht vollständig genutzt werden. Notwendig seien daher Speichermöglichkeiten. Als „Prototypen“ für Speicherkraftwerke brachte er den Standort Lingen ins Spiel. „Hier am Kraftwerkstandort Lingen sind alle Voraussetzungen für ein Speicherkraftwerkes gegeben“, ist Beck überzeugt.

Neben den Gastvorträgen fanden fünf themenorientierte Fachforen statt. Sie befassten sich etwa mit Verteilnetzbetreibern in der smarten Energiewelt oder der Rolle konventioneller Energieträger in der Zukunft. (pr) ■

Im Jahr 2016: Güterumschlag von 729 000 Tonnen im Hafen Spelle-Venhaus

Spelle. Vier Jahre wurde gebaut, damit der Hafen Spelle-Venhaus zur Logistikkreuzung mit den Verkehrsträgern Straße, Wasser und Schiene wurde. Ein Jahr nach Eröffnung hat der Betrieb Fahrt aufgenommen und es wurden im Jahr 2016 rund 729 000 Tonnen umgeschlagen – ein Rekord. Ein weiterer wichtiger Schritt ist nun der Ausbau der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals bis zum Jahr 2025. Die vorhandenen Schleusen in diesem Streckenabschnitt werden neu gebaut. So auch die Schleuse Venhaus, die von 2018 bis 2022 erneuert werden soll. Darüber hinaus bestehen bereits neue Entwicklungsziele, aus denen sich weitere mögliche Bauabschnitte ableiten. So soll u. a. der vorhandene Stichhafen verlängert und so für Großmotorgüterschiffe nutzbar gemacht werden. (pr) ■

Container-Grundgerüst und Glasfaltwände wurden zu Ausstellungsraum

Haren (Ems). Die Ela Container GmbH ist mit über 22 000 transportablen Einheiten, die ganz unterschiedlich genutzt werden, europaweit unterwegs. Jetzt entstand zusammen mit dem Unternehmen



Solarlux aus Melle ein Hingucker: Ein Sondercontainer, der als Messeraum genutzt werden kann und mit Glasfaltwänden ausgestattet wurde. Zum Einsatz kam der Messecontainer erstmals auf der Landpartie im Haus Ruhr in Senden-Bösensell (Foto), diente als Infostand und Präsentationsfläche für ein Autohaus. (pr) ■



Sport-Wirtschafts-Gala in Lingen: „Wichtige Multiplikatoren für das Emsland“

Lingen. Rund 300 Gäste aus Sport und Wirtschaft verfolgten die „Sport-Wirtschafts-Gala – Emotion 2017“ der Sporthilfe Emsland und des Wirtschaftsverbandes Emsland in der Halle IV in Lingen. Mit dem emsländischen Sport-Oscar wurde der Kraftsportler Dominik Pahl als Sportlerpersönlichkeit und der Ruderer Jan Hennecke als Nachwuchssportler des Jahres 2016 ausgezeichnet. Die Volleyball-Mannschaft SC Spelle-Venhaus wurde als Mannschaft des Jahres gekürt.

Die Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Emsland, Maria Borgmann, betonte, dass der Sport einen wichtigen Beitrag zum Regionalmarketing leiste: „Die regionalen Athleten sind Multiplikatoren für das Emsland.“ Gerade in Zeiten des Fach- und Führungskräfte-mangels seien weiche Faktoren wie ein breites Sportangebot und eine effektive Sportförderung oft ein Plus. „Dass das Emsland im Sport so gut vertreten ist, verdanken wir vor allem der engen Zusammenarbeit zwischen Sport und Wirtschaft in der Sporthilfe“, sagte Landrat Reinhard Winter, der Kuratoriumsvorsitzender der emsländischen Sporthilfe ist. (pr/hs) ■

So sehen Sieger aus: Gruppenfoto der besten Sportler.



Besuchen Sie uns im IHK-Büro

Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein Büro. IHK-Mitarbeiter bieten dort mittwochs von 14 bis 17 Uhr Beratungen an. Die nächsten Termine:

- 19.04.2017: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus
- 26.04.2017: Sprechtag Existenzgründer
- 03.05.2017: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung
- 10.05.2017: Sprechtag Außenwirtschaft

Pressemeldungen

+++ Niedersächsischer Städtetag: Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone wurde auf der 19. Städteversammlung in Hameln neu in das Präsidium gewählt. Der Nds. Städtetag ist ein kommunaler Spitzenverband mit Sitz in Hannover und 127 Mitgliedern.

+++ „Meppener Maitage“:

Aus über 70 Vorschlägen hat die Projektgruppe „Veranstaltungen in der Innenstadt“ die „Meppener Maitage“ als Sieger gekürt.



Einstimmig haben sich die politischen Gremien für den Vorschlag, ein neues Event an jedem Wochenende nach dem 1. Mai in der City durchzuführen, ausgesprochen. Initiiert wurde die Idee von der Projektgruppe gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Marketing, Tourismus und Wirtschaft. Schauplatz soll das „rote Pflaster“, der Bereich vom Windthorstplatz bis zum historischen Rathaus, sein. Der Samstagabend soll das Highlight des 2-tägigen Events sein, dessen Vorbereitungen für 2017 bereits laufen. (pr)

+++ „La Vino“, Lingen: Das italienische Restaurant eröffnete am Marktplatz. Inhaber ist der Gastronom Lokmann Bayrak, der bisher ein Lokal in Berge betreibt und mit seiner Familie an die Ems ziehen wird. Das Haus war zuvor vier Monate umgebaut worden.

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Grafschaft Bentheim

BE vergibt Millionenauftrag

Für Joachim Berends, Vorstand der Bentheimer Eisenbahn AG (BE), war die Unterzeichnung des Kaufvertrags für die fünf Dieseltriebwagen sicherlich eine der teuersten Unterschriften seines Berufslebens. 20 Mil. Euro investiert das Unternehmen in die neuen Triebwagen, die ab Anfang Dezember 2018 den Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke Bad Bentheim – Nordhorn – Neuenhaus bedienen sollen.

Bad Bentheim. Die 42 Meter langen Triebwagen verfügen über 118 Sitzplätze und bis zu 136 Stehplätze. Zu Spitzenzeiten ist geplant, diese Triebwagen als Doppelheiten einzusetzen. Die vollklimatisierten Triebwagen sollen über Fahrkartenautomaten, rollstuhlgerechte Toiletten mit Wickelmöglichkeit, großzügige Abstellflächen für Kinderwagen und Traglasten sowie Halterungen für Fahrräder verfügen. Des Weiteren sollen die Fahrzeuge eine Videoüberwachung im gesamten Zug, WLAN und Lademöglichkeiten für mobile Endgeräte bieten. Fahrgastinformationen in Echtzeit (Streckenverlauf, Fahrzeiten und Anschlüsse) soll es über 21,5-Zoll-Monitore geben.

Gefertigt werden die neuen Fahrzeuge im Alstom-Werk in Salzgitter. Am dortigen Standort, dem weltweit größten Produktions-



Projektskizzen der Innen- und Außenansicht: Das Investitionsvolumen beträgt 20 Mio. Euro.

standort der Alstom-Gruppe, werden Diesel- und Elektrotriebzüge für den nationalen Markt und für den Export hergestellt. Nach Unternehmensangaben ist Alstom bei modernen Dieselzügen mit einem Marktanteil von 70 % seit über 10 Jahren Marktführer in Deutschland. Mehr als 2 500 Mitarbeiter sind im Alstom-Werk Salzgitter beschäftigt.

Parallel ertüchtigt die Bentheimer Eisenbahn auch die Gleise und Stationen entlang der Strecke. So wird aktuell auch das Bahnhofsgebäude in Bad Bentheim hergerichtet. Dieses hatte im vergangenen Jahr bundesweite Medienpräsenz erreicht, weil die Höhenanpassung der Bahnsteige den Zugang durch das Bahnhofsgebäude blockierte. Inzwischen hat die Bentheimer Eisenbahn auch dieses Gebäude gekauft. In das Zollgebäude sollen nach Abschluss der Bauarbeiten die AOK sowie das Sozialamt der Stadt Bad Bentheim einziehen. Für das Bahnhofsgebäude sind ein Reisebüro und ein gastronomisches Angebot vorgesehen. (da) ■

Kundenbefragung: Gute Ergebnisse für Wietmarschen-Lohne

Wietmarschen-Lohne. Im Herbst 2016 führte die Werbegemeinschaft Wietmarschen-Lohne (IHHG e. V.) eine Kundenbefragung zum Kaufverhalten im Zeitalter des Onlinehandels durch. Unterstützt wurde sie dabei von der IHK. An verkaufsoffenen Sonntagen wurden rund 200 Kunden interviewt. Die Kernergebnisse wurden jetzt vorgestellt. Es zeigte sich, dass die befragten Besucher überwiegend aus Lohne kamen.



Mit dem Rad in die City: Für viele Befragte genau passend.

Weitere Besucher (36 %) reisten aus den umliegenden Ortschaften an – und zwar bevorzugt mit dem Auto (51 %), gefolgt vom Fahrrad (18 %). 31 % der Befragten kamen zu Fuß per Spaziergang in den Ort. Mit Blick auf das Internet wurde deutlich, dass die Hälfte der Befragten auch online einkauft. 14 % davon wöchentlich und 39 % mehrmals im Monat. Dadurch hat sich bei mehr als der Hälfte der Befragten das Einkaufsverhalten im stationären Einzelhandel verändert. Mit einer Durchschnittsschulnote von 2,2 schneidet der Ortskern Lohne insgesamt sowie das Einzelhandelsangebot mit 2,3 gut ab. Besonders das Warenangebot (33 %) und die Atmosphäre punkten bei den Passanten (32 %). „Das ist für einen Ort im ländlichen Raum eine gute Bewertung“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Standortpolitik. (ha) ■



Erster „Firmensprechtag Digitalisierung“ in Nordhorn war ausgebucht

Nordhorn. Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover „mitunsdigital!“ (www.mitunsdigital.de) und die IHK luden Mitte März zum „Firmensprechtag Digitalisierung“ in das IHK-Büro in Nordhorn ein. Anders als beim Auftakt in Osnabrück, waren die vertraulichen Einzelgespräche hier schon früh ausgebucht.



Sowohl Industrieunternehmen als auch Handwerksbetriebe nutzten die Gelegenheit, um mit Christian Wagener und Benjamin Fritsch vom Kompetenzzentrum (Foto) sowie Andreas Meiners, Innovationsreferent der IHK, individuelle Problemstellungen (z. B. zur digitalen Erfassung der Arbeitszeit) zu erörtern. „Gerade, wenn man noch gar nicht weiß, ob ein Beratungstermin dem eigenen Unternehmen etwas bringt, wäre ich dafür sicher nicht bis Hannover gefahren“, lobte ein Teilnehmer das neue Angebot vor Ort. Nun, da ihm die für ihn passenden Angebote der Förderinitiative Mittelstand 4.0 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im persönlichen Gespräch erläutert wurden, beabsichtigt er gleich mehrere seiner Mitarbeiter zu den kostenfreien Schulungen von „mitunsdigital“ zu schicken. (mei)

Es wurde vereinbart, weitere gemeinsame Sprechtage in Nordhorn anzubieten. Nächste Möglichkeit sich zu informieren bietet der Sprechtag am 23. Mai 2017 im IHK-Büro Lingen. Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel.: 0541 353-268, busemann@osnabrueck.ihk.de ■

Einladung ins IHK-Büro

Die IHK bietet immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) einen Sprechtag im NINO-Hochbau an:
20.04.2017: Außenwirtschaft
27.04.2017: Handel, Stadtmarketing und Tourismus
04.05.2017: Existenzgründer
11.05.2017: Neustart nach Studienabbruch

Mit DB-Tickets auch an niederländischen Bahnsteigen ein- und auschecken

Bad Bentheim / Gronau / Enschede.

Ab Mitte 2017 werden die Zugangsschranken an niederländischen Bahnhöfen auch für Inhaber von Tickets der Deutschen Bahn zugänglich sein. Früher war der Zu- bzw.

Ausgang nur mithilfe des Barcodes auf niederländischen Fahrkarten möglich. Reisende mit DB-Tickets mussten sich beim Info-Schalter eine provisorische Zugangskarte für niederländische Bahnsteige besorgen. Jetzt ist auch auf deutschen Fahrkarten in die Niederlande ein Barcode, mit dem im Nachbarland ein- und ausgecheckt werden kann – ein echter Mehrwert für die Mobilität. (Euregio) ■



Pressemeldungen

+++ Digitale Ladesäulenkarte: Einen Überblick über alle öffentlich zugänglichen Ladesäulen im Kreisgebiet gibt eine neue digitale Übersichtskarte, die im Rahmen des Klimaschutzmanagements im Landkreis Grafschaft Bentheim erstellt worden ist. Neben den Ladepunkten für Elektroautos sind die öffentlich zugänglichen Lademöglichkeiten für E-Bikes gelistet: www.klimaschutz.grafschaft-bentheim.de

Meyer·Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Osnabrück

Neumarkt-Diskussion spitzt sich zu

Seit Jahren wird über die Zukunft des Neumarktes in Osnabrück gestritten. Jetzt hat sich die Diskussion zugespitzt: Begleitet von einer emotional geführten Auseinandersetzung wurde in der jüngsten Sitzung des Rates der Stadt Osnabrück die Entscheidung über die Sperrung dieser Hauptverkehrsachse für den motorisierten Individualverkehr noch einmal vertagt.

Osnabrück. In der Ratssitzung am 14. März 2017 wollte die so genannte Regenbogenkoalition von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Die Linke und UWG-Piraten beschließen, dass der Neumarkt künftig nur noch von Bussen des Öffentlichen Personennahverkehrs und Fahrrädern befahren werden darf. Ausnahmen sollten nur für den Lieferverkehr in einem bestimmten Zeitfenster gelten. Stattdessen enthielt die von der Verwaltung erstellte Beschlussvorlage den Auftrag an die Verwaltung, das Verfahren zur Sperrung zügig voranzutreiben und eine beschlussfähige Vorlage vorzulegen, sobald alle Tatsachen zur Abwägung des Für und Wider vorliegen. Besonders zu berücksichtigen ist bei dieser Abwägung, dass die Sperrung des Neumarktes zu einer Verkehrsverlagerung auf den Wallring führt. Die dort schon jetzt den Grenzwert überschreitende NO_2 -Belastung würde dadurch weiter ansteigen. Daher müssen konkrete Maßnahmen benannt werden, wie die erhöhte Belastung am Wall zurückgeführt und die Einhaltung des Grenzwertes zeit-



Busse, Autos, Barrieren: Wer am Neumarkt Eis isst, befindet sich am umstrittenen Verkehrsknotenpunkt.

nach nach Sperrung des Neumarktes für den motorisierten Individualverkehr erreicht werden kann. Die dafür im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Luftreinhalteplans beauftragten Untersuchungen eines Fachgutachters sind aber noch nicht abgeschlossen. Die Regenbogenkoalition hat in der Ratssitzung am 14. März 2017 nun beschlossen, dass die Verwaltung den Fraktionen die geäußerten Einwände gegen die Sperrung sowie sämtliche bisher für eine Entscheidung aufbereiteten Unterlagen und Vorlagen kurzfristig vorlegen soll. Ferner wird die Verwaltung aufgefordert, für die Ratssitzung am 25. April 2017 einen Beschlussvorschlag vorzulegen, der das Ziel verfolgt, eine Sperrung des Neumarktes und eines Teilbereiches der Straße „Neuer Graben“ für den motorisierten Individualverkehr zu erreichen. Das ursprüngliche Ziel, den Neumarkt zu einer Fußgängerzone umzuwidmen, hat die Regenbogenkoalition aufgegeben. Ein ungehindertes Queren des Neumarktes für Fußgänger wäre damit auch in Zukunft nicht möglich. (I) ■

Osnabrück bekommt ab dem Sommer eine Jugendberufsagentur

Osnabrück. Die Stadt bekommt eine Jugendberufsagentur. In ihr bündeln die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Stadt als öffentliche Trägerin der Jugendhilfe ihre Kompetenzen und Fördermöglichkeiten. Dadurch erhalten alle Jugendlichen unter 25 Jahren die Chance, ihre Anliegen an nur einem Standort zu klären. Voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni soll die Jugendberufsagentur in den Räumen der Arbeitsagentur am Johannistorwall öffnen. Ihr

wichtigstes Ziel ist, dass möglichst viele junge Menschen eine duale oder schulische Berufsausbildung absolvieren und dabei insbesondere die jungen Menschen mit sozialen Benachteiligungen oder Beeinträchtigungen die dafür notwendigen Hilfen erhalten. Deshalb plant die Stadt Osnabrück die zukünftige Jugendberufsagentur in Osnabrück mit sozialpädagogischem Fachpersonal und notwendigen Jugendhilfemaßnahmen zu unterstützen. (pr) ■



„Osnabrücker Handelsmonitor“ vorgestellt: Gutes Niveau, aber fehlende Dynamik

Zum 5. Mal wurden Handelskennzahlen, Quartierscheck und Ergebnisse der Betriebsbefragungen im „Osnabrücker Handelsmonitor“ präsentiert. Leerstandsquote, Kaufkraft und Zentralität bewegen sich demnach auf gleichbleibend gutem Niveau. Osnabrück behauptet sich im Vergleich zum Wettbewerb positiv. Aber: In manchen Quartieren sinkt der Handelsbesatz und es fehlt insgesamt an Dynamik.



Osnabrück. Sehr wichtig ist den befragten Händlern eine Erreichbarkeit. Risiken werden vor allem in der Ausweitung und Entstehung von Outlet- und Einkaufszentren im weiteren Einzugsbereich sowie im steigenden Online-Handel gesehen. Somit bleibt der klassische Standortwettbewerb genauso entscheidend, wie der wachsende Online-Handel. „Die Nutzung digitaler Plattformen gehört längst zum Alltag“, sagt Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK, und: „Unternehmen, Städte und Regionen müssen darauf mit guten Konzepten reagieren, die sich an den Besten orientieren.“ Der Handelsmonitor biete eine wichtige Hilfestellung.

Sinnvoll sei die lasergestützte Passanten-Messung an acht Punkten von der Johannisstraße bis zur Altstadt. Die Geräte verzeichnen konstant hohe Frequenzen von im Schnitt 5 Mio. Zählungen pro Monat im Jahresverlauf. Nicht immer aber spiegeln sich die hohen Besucherzahlen in den Umsätzen wider. Die Auswertungen zeigen auch die hohe Bedeutung von Veranstaltungen in der City und von Sonderöffnungszeiten wie den verkaufsoffenen Sonntagen auf. – Der Handelsmonitor ist ein Gemeinschaftsprojekt von der IHK, der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH, dem Osnabrücker City Marketing e. V. und der Wirtschaftsförderung Osnabrück. (ha)
Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk.de/handel ■

Pressemeldungen

+++ „Shoppingportal Osnabrück“: Über 70 Interessierte informierten sich darüber in der IHK. Eingeladen hatte die Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT). Das geplante digitale Schaufenster (als Website und App) soll Händlern die Möglichkeit bieten, u. a. eigene Internetseiten an das Portal anzubinden. Verschiedene OMT-Pakete – wie die Unterstützung im Redaktionsbereich – sollen helfen, professionell aufbereitete Infos zu präsentieren. (pr/ha)

„Haus des Handels“ ist wieder zurück an der Herrenteichstraße

Osnabrück. Das Haus des Handels ist ins Zentrum von Osnabrück zurückgekehrt. Es ist Standort des Unternehmerverbandes Einzelhandel Osnabrück-Emsland und des Bundesverbandes der Dienstleistungsunternehmen und an der Stelle zweier Altbauten aus der Nachkriegszeit entstanden. 2011 fiel die Entscheidung, die Altbauten abzureißen und neu zu bauen. Im August 2015 wurde mit dem Bau begonnen. Erhalten blieb nur die über 150 Jahre alte Fassade mit der Adresse Herrenteichstraße 4 (Foto, dunkles Gebäude). Der Verband vertritt die Interessen von rund 860 Unternehmen und Dienstleistern in der Region Osnabrück-Emsland. (ha) ■



www.mso-medien.de

Kostenloser Kommunikationscheck!
Terminvereinbarung:
0541/310-598

Die meisten großen Taten, die meisten großen Gedanken haben einen belächelnswerten Anfang. Albert Camus

Wir wissen, wie wichtig es ist, die richtigen Kommunikationsmaßnahmen zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu platzieren. Lassen Sie uns gemeinsam den ersten Schritt gehen und herausfinden, ob Sie von Ihren Kunden richtig wahrgenommen werden. Setzen Sie dabei auf die richtige Beratung – setzen Sie auf **MSO Agentur**.



Muntere Untote: „The Addams Family“ ist ein musikalisch-morbider Spaß.

Foto: J. Landsberg / Theater Osnabrück

Wenn gelbe Kleider Würgeiz auslösen

Just ist die bunte Schar Untoter zu munteren Klängen aus dem Bühnentief entstiegen, da macht Onkel Fester (Mark Hamman) klar: „Ihr kommt nicht wieder in die Gruft, bis die Liebe siegt!“ Typisch Musical, möchte man meinen. Doch dann ist in „The Addams Family“ am Theater Osnabrück natürlich doch alles ganz anders: Kitsch & Schmalz sind nämlich das Letzte, für das sich die morbide Grufti-Familie begeistert. Deren Glück ist das Unglück. Deren Licht ist der Schatten. Und als deren Tochter den Normalo-Freund samt Eltern zum Essen einlädt, ist das Chaos perfekt. Felix Seiler inszeniert das opulente Stück mit Liebe zum Detail (Kostüme/Bühne: L. Schnabel bzw. N. Webern), lässt Monsteraugen unterm Kinderbett leuchten und bringt selbst die Nebenfiguren aus der s/w-TV-Serie in niedlichen Gastrollen unter. Die, sagen wir glanzvollen Sargnägel, sind die Addams-Eltern Gomez und Morticia. Letztere beschert eine der witzigsten Szenen: Als die Tochter (um dem Freund zu gefallen) im gelben Kleid die Treppe herunter schreitet, fängt die Fürstin der Finsternis vor Farbigkeits-Schreck an zu würgen. (bö) (Termine u.a.: 20. und 21.4. / 7., 16. und 24.5., Karten: Tel. 0541 7600076) ■

Horses & Dreams meets Austria: 26. April bis 1. Mai



Horses & Dreams meets Austria

„Der Berg ruft“ – so überschreibt der Hof Kasselmann in Hagen a. T. W. sein Reitsportfestival, das in diesem Jahr Österreich zum Partnerland hat. „Horses & Dreams meets Austria“ wird vom 26. April bis 1. Mai zum Treffpunkt für Reitsportfans aus aller Welt: Erwartet werden Reiter aus über 30 Nationen, für die das Festival traditionell zugleich der Auftakt der Freiluftsaison ist. Neben dem Spitzensport dürfen sich die Gäste auf eine Lifestyle-Ausstellung mit rund 150 Ausstellern freuen und es wird ein österreichisches Dorf mit Hütte, Terrasse und typischen Landesprodukten geben. Ein weiteres Highlight: Am Sonntag, 30. April, findet ein Gala-Abend mit Wiener Charme statt, zu der u. a. eine Vorführung der „weißen Hengste“ der Spanischen Hofreitschule aus Wien gehört.

Alle Infos: www.horses-and-dreams.de ■

3 x 2 Tagestickets zu gewinnen! Sie möchten gern auf dem Hof Kasselmann dabei sein? Perfekt, denn wir verlosen gemeinsam mit „Horses & Dreams“ 3 x 2 Tagestickets für einen Veranstaltungstag nach Wahl. Wenn Sie gewinnen möchten, dann senden Sie uns eine Mail mit dem Stichwort „Austria“ und Ihrer Anschrift an gewinn@osnabrueck.ihk.de (Einsendeschluss ist der 20. April 2017).

„PUSH“ ist das Motto vom European Media Art Festival



Das European Media Art Festival (EMAF) beschäftigt sich 2017 in Filmen, Installationen, Performances und Diskussionen mit der Hyperinformation: „PUSH“ lautet das Motto der 30. EMAF-Ausgabe vom 26. bis 30. April 2017 in Osnabrück. Push-Meldungen, Status- und News-Updates, Social Bots und Hasskommentare – ständig blitzen und blinken die Smartphones und Bildschirme. Das aufdringliche Rauschen der Medien und die Suche und Sucht nach medialer Aufmerksamkeit versetzen in eine „postfaktische“ Zeit, in der auch die Demokratie um ihre Grundwerte bangen muss. Die Ausstellung des European Media Art Festivals wird über das Festival hinaus wieder bis zum 21. Mai aktuelle Medieninstallationen in der Osnabrücker Kunsthalle zeigen.

Alle Infos: www.emaf.de ■

Lieblingstermine...

...bietet der „Popsalon Osnabrück“ vom 20. bis 22. April. Vorfreude gibt es u. a. aufs Konzert von Gisbert zu Knyphausen (21.4.) um 22.30 Uhr im



Haus der Jugend. Um 20 Uhr singt dort Anna Depenbusch. Infos: www.pop-salon.de ■



Im Herzen Europas – am Puls der Wirtschaft

Nordhorn ist die westlichste Stadt Niedersachsens, aber keinesfalls eine Randerscheinung. Durch die offene Grenze zu den Niederlanden liegt Nordhorn vielmehr mitten in einer der stärksten Regionen des europäischen Wirtschaftsraums.

Als Kreisstadt des Landkreises Grafschaft Bentheim und Mitgliedsge-
meinde der Euregio bildet die Stadt mit ihren gut 55 000 Einwohnern

Wirtschaftsstandort Nordhorn

Anzeige/Unternehmensporträt

Wir bewegen die Industrie

Der zuverlässige Partner für Industriemontagen – in Deutschland und weltweit

Die SCHOLPP Gruppe ist der führende Dienstleister für die Verlagerung und Montage von Industrieanlagen und Marktführer im Bereich der weltweiten Industriemontagen. Über 1 200 Mitarbeiter an 16 deutschen und vier weltweiten Standorten tragen dazu bei, Unternehmen beweglich zu halten. Dafür stehen jährlich nahezu 20 000 Transport- und Montageleistungen – in bislang 50 Ländern. Gestartet als Kranunternehmen, ist SCHOLPP in über 60 Jahren heute zum internationalen Dienstleister gewachsen.

In Nordhorn und überall, wo Sie uns brauchen.

Ob Betriebsumzüge, Produktionsverlagerungen, Maschinentransporte, Maschinenmontagen oder -modernisierungen – SCHOLPP ist der richtige Ansprechpartner. Dabei baut SCHOLPP die Güter sorgsam ab, transportiert sie zum neuen Ort und montiert sie wieder fachgerecht. Egal, wie groß, schwer oder sperrig, ob innerhalb der Werkhalle oder bis ans andere Ende der Welt – sogar unter laufender Produktion.



Die SCHOLPP Gruppe ist Marktführer im Bereich der weltweiten Industriemontagen.

Neben umfangreichen Ressourcen an Technik und Fachpersonal verlangen solche komplexe Verlagerungsprojekte zudem enorme Erfahrung bei der Planung der Logistikprozesse. Dabei müssen alle Aspekte beleuchtet werden: Wie eng sind enge Zeitfenster wirklich? Wie knifflig sind die Raumverhältnisse? Wie wirken alternative Logistikwege auf die Kosten? Sie haben die Fragen, SCHOLPP die Antworten.

SCHOLPP
— Weltweite Industriemontagen —

SCHOLPP Montagetechnik GmbH
Twentestraße 4
48527 Nordhorn
Tel.: 05921 8984-0
nordhorn@scholpp.de

den wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Mittelpunkt der nordwestlichen Grenzregion.

Die nationalen und internationalen Ballungsräume Ruhrgebiet und Randstad (Amsterdam / Rotterdam) liegen in rund 150 km

Wandel. Wirtschaft. Wachstum.

Der Wirtschaftsstandort Nordhorn ist stark von einem erfolgreichen Wandel geprägt: Von einer nahezu textilen Monokultur hat sich die Kreisstadt innerhalb weniger Jahre zum Standort einer soliden und vielfältigen Wirtschaftsstruktur entwickelt.

Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen sowie ein unternehmens- und investitionsfreundliches Klima sind zu Markenzei-

Entfernung. In einem Radius von 200 km leben über 20 Millionen Menschen. Die gute verkehrliche Anbindung Nordhorns sorgt dafür, dass Unternehmen und deren Mitarbeiter diesen Vorteil voll ausnutzen können.

chen der Stadt geworden. In Nordhorn findet sich heute ein breit aufgestellter Branchenmix in einem Umfeld, das vom Kleinunternehmen bis zum Großkonzern für jedes Vorhaben die passenden Strukturen bietet.

Die positive Entwicklung der Nordhorer Wirtschaft sorgt seit Jahren für günstige Steuersätze und Gewerbeflächenpreise.

Raum für Ihre Ideen!

Die Möglichkeiten, sich in Nordhorn niederzulassen, neu zu gründen oder aber innerhalb der Stadt zu verlagern sind vielfältig. Ziel der Wirtschaftsförderung ist es, für jede Nachfrage ein indivi-

duelles, maßgeschneidertes Angebot zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft haben Nordhorns Verwaltung und Politik

frühzeitig neue Gewerbegebiete bedarfsgerecht ausgewiesen und erschlossen. So wurde der notwendige Raum für die sich entwickelnde Wirtschaft geschaffen.

Während in den älteren Gebieten aufgrund der vielen Verkäufe der Vorjahre nur noch kleine Restflächen zur Verfügung stehen, ist in den Gebieten A31-Klausheide Nord und Ost im Hinblick auf das Platzangebot praktisch alles möglich. Zu den „Premiumflächen“ zählt beispielsweise eine zusammenhängende, rund 25 ha große GI-Fläche – voll erschlossen und „bezugsfertig“. Insgesamt sind hier, direkt an der B 213 und in unmittelbarer Nähe zur Autobahnauffahrt A 31, noch rund 100 ha Fläche verfügbar.

Viele Wege – ein Ziel

Durch die gute verkehrliche Anbindung können Unternehmen die ideale Lage Nordhorns voll ausnutzen. In unmittelbarer Umgebung verlaufen die Autobahnen A 30 und A 31. Sie sind innerhalb von nur fünf Minuten mit dem Auto erreichbar. Zusätzlich schneiden sich

Unternehmen mit geringerem Flächenbedarf und einer höheren Affinität zum Stadtzentrum finden ihren Platz neuen Gewerbegebiet Bosinks Kamp, das durch seine Lage am Kreuzungspunkt der beiden Bundesstraßen B 213 und B 403 besonders gut an die Region angebunden ist.

Im Laufe der Zeit hat sich in den Gewerbegebieten ein vielschichtiger Branchenmix aus Handwerksbetrieben (Heizung, Sanitär, Dachdeckerei, Malerei, u.v.m.), Groß- und Einzelhandel, produzierendem Gewerbe (Maschinen, Kunststoffverarbeitung, Fertighaushersteller), Holzverarbeitung, Metallverarbeitung, Spedition und Logistik, Dienstleistern und Recycling ergeben.

hier die Bundesstraßen B 213 und B 403. Gut ausgebaute Verbindungs- und Umgehungsstraßen sorgen zusätzlich für schnelle und unkomplizierte Fahrtwege.

Nordhorn ist an das überregionale Schienennetz angebunden. Die Strecke führt von Bad Bentheim an Nordhorn und Neuenhaus vorbei bis zum Euroterminal Coevorden in den Niederlanden, einem der wichtigsten Güterumschlagplätze der Grenzregion. Die wichtigen Bahnstrecken Berlin – Amsterdam, Münster – Emden und Norddeich – Koblenz können von Nordhorn aus problemlos erreicht werden.

Direkt vor Ort bietet der Flugplatz Nordhorn-Lingen Start- und Landemöglichkeiten für Motorflugzeuge bis 10 t, Lufttaxidienste und Chartermöglichkeiten. Darüber hinaus steht der weniger als eine Autostunde entfernte Flughafen Münster Osnabrück zur Verfügung.



Das Gewerbegebiet Bosinks Kamp verfügt unter anderem über eine hervorragende Verkehrsanbindung.

Wasserstadt Nordhorn

Da leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen

Die Wasserstadt Nordhorn, das sind der Fluss Vechte, vier Kanäle, zahlreiche Grachten und ein See, umrahmt von viel innerstädtischem Grün, von Fahrrad- und Fußgängerwegen, Schleusen und Brücken. „Klein-Venedig“ heißt Nordhorn im Volksmund, denn hier lebt, wohnt, arbeitet und feiert man am und mit dem Wasser.

Kurze Wege, breites Angebot

Als Kreisstadt des Landkreises Grafschaft Bentheim und einzige Mittelstadt im Umkreis ist Nordhorn das wichtigste Zentrum der Nahversorgung der Grenzregion. Nordhorn bietet daher nicht nur unzählige Einkaufsmöglichkeiten und eine attraktive Innenstadt, sondern auch eine umfassende soziale Infrastruktur. So sichern die EUREGIO-KLINIK und zahlreiche niedergelassene Ärzte eine hervorragende medizinische Versorgung. Alle relevanten Behörden, Institutionen und Banken haben ihren regio-

Ein abwechslungsreiches Freizeit-, Erlebnis- und Erholungsangebot für Jung und Alt sowie die Nähe zu den Niederlanden machen Nordhorn zu einem überaus lohnenden Ausflugsziel. Und wer würde nicht gerne dort leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen?

nalen Hauptsitz ebenso in Nordhorn, wie die sozialen Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen. Ein starker öffentlicher Personennahverkehr sorgt für schnelle und günstige Verbindungen zu all diesen Anlaufstellen.

Unternehmerlotsen in der Verwaltung

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn ist der erste Ansprechpartner für alle unternehmerischen Belange. Für die beiden Wirtschaftsförderer Karsten Müller und Ingo Niehaus sowie für Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling steht dabei dienstleistungsorientiertes, an den Interessen der Unternehmer ausgerichtetes Handeln im Vordergrund.

Kurze Wege und schneller Service – möglichst aus einer Hand – sind die Leitlinien der Arbeit. Darüber

hinaus können Unternehmen von der guten Vernetzung der Wirtschaftsförderer zu Behörden und Institutionen vor Ort profitieren. Als zuverlässige Partner und „Unternehmerlotsen in der Verwaltung“ vermitteln die Wirtschaftsförderer in kürzester Zeit die gewünschten Ansprechpartner.

Weitere Informationen bietet die Internetseite der Stadt Nordhorn unter www.nordhorn.de/wirtschaft



Jedes Jahr findet im Sommer das Fest der Kanäle als Imageveranstaltung der „Wasserstadt Nordhorn“ statt.

Naber[®]
...inspiriert!

Küchenzubehör

Naber GmbH
Entwicklung · Produktion · Vertrieb
Enschedestraße 24 · 48529 Nordhorn
naber@naber.com · www.naber.com



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zur Kundenbindung.



Heißt eine Abteilung „Zentrale Dienste“, klingt immer etwas notfallmäßiges darin mit. Dass die Assoziation gar nicht so falsch ist, zeigen wir im Mai-Heft. Zentrale Prozesse müssen nämlich reibungslos laufen, damit Serviceleistungen für Kunden erfolgreich erbracht werden können. Die Bandbreite der Themen, die bei den Zentralen Diensten zusammenlaufen, spannt sich von der Arbeitssicherheit über das Controlling bis hin zur Veranstaltungsplanung und bis zur Zeiterfassung. Seien Sie gespannt auf die nächste Ausgabe. Wir sind es auch. ■

__ In diesem März gab es mit dem zehnten Orgelkonzert ein kleines Jubiläum. Wie ist ursprünglich die Idee dazu entstanden?

Vor zehn Jahren habe ich als langjähriger Mitarbeiter das Geschäft Brillen und Hörgeräte Mondorf von Heiner Mondorf übernommen. Mit dem Orgelkonzert wollte ich unseren Kunden zeigen: Mondorf lebt, die Johannisstraße lebt und, dass wir für unsere Kunden dankbar sind. Unser Haus liegt ja, sozusagen, im Schatten von St. Johann. Da lag es nahe, genau dort ein Konzerterlebnis unter dem Motto „Hören neu erleben“ zu veranstalten.



Joachim Nowak

ist Inhaber des Familienunternehmens Brillen und Hörgeräte Mondorf in der Johannisstraße in Osnabrück. Einmal im Jahr lädt er Kunden zu einem Orgelkonzert ein – und zwar nach schräg gegenüber, in die Kirche St. Johann.

__ Ein Konzert anzubieten, ist etwas Besonderes. Wie erleben Sie das und nutzen Sie das Format zur Kundenbindung?

Ja, es ist tatsächlich jedes Mal etwas Besonderes und viele Gäste freuen sich lange im Voraus auf das Konzert. Eingeladen werden nur Kunden unseres Hauses. So ist es schon auch ein wenig exklusiv, dabei zu sein. Flyer oder sonstige Werbung gibt es für die Veranstaltung nicht. Sie ist losgelöst vom Geschäftsalltag.

__ Sind Sie und Ihre Mitarbeiter eingebunden?

Ja, und zwar unser ganzes Team. Wir alle sind Gastgeber und freuen uns darauf, einen schönen Abend zu schenken. Von der persönlichen Begrüßung bis zur Beköstigung in der Pause und der Verabschiedung sind wir als Team aktiv. Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, wenn zwischen 400 und 500 Gäste, so viele Kunden nehmen die Einladung an, begeistert nach Hause gehen.

__ Ist es wichtig sich als Unternehmen ein Profil zu geben?

Wir finden das schon wichtig. Es muss allerdings auch ein Profil sein, das zu einem passt und auch ehrlich ist. Wir leben unsere Idee und unser Profil Tag für Tag. Unser Geschäft besteht übrigens seit 117 Jahren. Die Zahl spricht für sich, oder?

(von Anna Haarjohann, IHK) ■

Verlosung

28. April bis 1. Mai 2017: Frühling auf der Ippenburg

Wer die Natur in ihrer Farbkraft erleben möchte, der ist beim „Ippenburger Frühlingfestival“ richtig. Auf der Schlossanlage der Familie von dem Bussche locken vom 28.4. bis 1.5. (11 – 18 Uhr) neben 65 000 Tulpen und 10 000 Stiefmütterchen auch Aussteller und kulinarische Angebote. ■

Mit der Ippenburg verlosen wir 3 x 2 Tageseintrittskarten. Senden Sie uns bis zum 20. April 2017 eine Mail mit dem Stichwort „Blume“ und ihrer Adresse an: gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück!

Alle Infos: www.ippenburg.de





Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.



24 Monate Fahrzeuggarantie*



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Garantierte Kilometerlaufleistung



Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote



Inzahlungnahme
Ihres Fahrzeugs möglich



HU-Siegel jünger als 3 Monate



Wartungsfreiheit für 6 Monate
(bis 7.500 km)



10 Tage Umtauschrecht



Probefahrt meist innerhalb von
24 Stunden möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Beresa GmbH & Co. KG

BERESA

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Blumenhaller Weg 155, 48079 Osnabrück, 0800 77 88 505 (kostenfrei), www.beresa.de

● Nur für Unternehmer. Nur bis zum 31.05. Nur bei Heiter:

10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen
bei Ford Heiter*¹



Abb. zeigt Wunschausstattung.

90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.) und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €*²

- 10.000,- € Heiter-Testbonus*³

14.950,- €*⁴

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B; *¹ Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; *² unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; *³ beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; *⁴ zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus Freude am Auto
HEITER GmbH

Hansastraße 33
49090 Osnabrück
Telefon 0541 69202-0
www.autohaus-heiter.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 4 | April 2017

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte
und Führungsnachwuchs

Baustein 3: Persönliche Arbeitstechniken

Lingen

28.04. – 29.04.2017 | jew. 09:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Tanja Bastian

Hinweis: Zum Erwerb eines IHK-Zertifikats ist
der Besuch aller sechs Bausteine erforderlich!

Die Termine der weiteren Module der Bau-
steinreihe, die in den folgenden Quartalen
stattfinden, finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen.

■ Telefonieren, wie Kunden es wünschen – Der erste Eindruck entscheidet!

Osnabrück | 04.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

220 € | Claudia Doden-Nissen

Außenwirtschaft

■ Praktische Abwicklung von Importgeschäften

Lingen | 25.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Franz-Josef Drees

Büromanagement

■ Korrespondenz aktuell!

Osnabrück | 27.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Jürgen F. E. Bohle

Kompetenzen für Auszubildende

■ Telefonseminar für Auszubildende

Nordhorn | 28.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 170 € | Horst Kannegießer

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Effizienteres Einkaufen – Einkaufs- und Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 04.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Hans-Hermann Krieger

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 25.04.2017 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180 € | Katja Lampe

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16284690)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: Mai 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213174)

■ Professionelles Office-Management

Geplanter Beginn: Mai 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213180)

■ Business English

Geplanter Beginn: Frühjahr 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213148)

■ Technisches Englisch

Geplanter Beginn: Frühjahr 2017

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213149)

Zusatzveranstaltung

■ „Gesundheit im Unternehmen“

Osnabrück, IHK | 04.05.2017 | 18:00 – 20:00 Uhr

Die kostenfreie IHK-Veranstaltung zeigt, wie
Unternehmen präventive und gesundheits-
fördernde Maßnahmen umsetzen können und
gleichzeitig den rechtlichen Anforderungen
des Arbeitsschutzes nachkommen.

Anmeldungen: IHK, Anja Mota Neves,
Tel. 0541 353-311 oder a.motaneves@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)

11.04.2017 | 09:00 – 13:30 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)

18.04.2017 | 09:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück (IHK)

Thema „Unternehmensnachfolge“

02.05.2017 | 09:00 – 11:45 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Osnabrück (HWK)

25.04.2017 | 09:00 – 18:00 Uhr

Meppen (Kreishaus)

26.04.2017 | 09:00 – 18:00 Uhr

Nordhorn (Nino-Hochbau)

27.04.2017 | 09:00 – 18:00 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtage

Osnabrück (IHK)

20.04.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

11.05.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtage

Osnabrück (IHK)

13.04.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

04.05.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

■ Sprechtag Industrie 4.0/„mitunsdigital“

Lingen (IHK-Büro)

23.05.2017 | 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Ziel der kostenfreien Einzelgespräche ist es, den individuellen Beratungsbedarf zu ermitteln und erste mögliche Umsetzungsschritte einer Digitalisierung abzustimmen.

Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Lingen (IHK-Büro)

03.05.2017 | 14:00 – 17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211,
kolbus@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 25.04.2017 | 10:00 Uhr

Freren | 09.05.2017 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 25.04.2017 | 10:00 Uhr

Freren | 09.05.2017 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 22.06.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 08.05.2017 bis 12.05.2017

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück, IHK | 02.08.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück, IHK | 03.08.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück, IHK | 21.05.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

Osnabrück, IHK | 08.06.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 07.06.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 1073428)

■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 28.06.2017 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 24804)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

19.04.2017: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus

26.04.2017: Sprechtag Existenzgründer

03.05.2017: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung

10.05.2017: Sprechtag Außenwirtschaft

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

20.04.2017: Sprechtag Außenwirtschaft

27.04.2017: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus

04.05.2017: Sprechtag Existenzgründer

11.05.2017: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Ihre Visitenkarte
direkt an 30.000
Entscheider, jeden
Monat! Jetzt buchen
unter 0541 5056620.

Schon ab
235,- Euro

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de



STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappptische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

Stapelstuhl.de

(+49) 05921-7122855

Walther-Bothe-Str.4

info@stapelstuhl.de

D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Tagungen

10 bis 100 Personen

inkl. moderner Technik & Equipment

1 Tag Mittag- & Abendessen

+ 2 x Kaffee & Gebäck, Getränke,

Übernachtung im EZ für 99,00 € p.P.



Geschäftsführer: Rainer Frohreich
Emslandhotel Saller See GmbH

Tel.: + 49(0) 5904 918 45 40

Fax.: + 49 (0) 5904 918 454 44

www.Hotel-SallerSee.de

Am Saller See 3 - 49832 Freren

E-Mail: info@Hotel-SallerSee.de

Aktenlagerung

Heinrich Koch
Archivlogistik

Ganzheitliche Lösungskonzepte

IT-Prüfung mit System



HAHNE
MANAGEMENT
CONSULTING GMBH



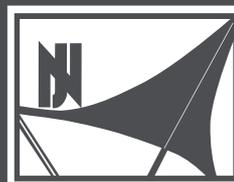
Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren

www.hmc-hahne.de · info@hmc-hahne.de · Tel. 05451 17 00 02-0

MediaService

Im Nanner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

JÖRN MIESNER LUFTBILD KOPTERSERVICE



NEUMANN ZELTE & PLANEN

Fahrzeugplanen
Industrielösungen
Schutzplanen
Sonnenschutz
Schallschutz
Lohnkonfektion

Heinrich - Hasemeier- Str. 35
49076 Osnabrück
Tel.: 0541-45167
Fax: 0541-430967
info@neumann-planen.de
www.neumann-planen.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Tagungen 10 bis 100 Personen

inkl. moderner Technik & Equipment

1 Tag Mittag- & Abendessen

+ 2 x Kaffee & Gebäck, Getränke,

Übernachtung im EZ für 99,00 € p.P.



Tel.: + 49 (0) 5904 918 45 40
Fax.: + 49 (0) 5904 918 454 44
www.Hotel-SallerSee.de
Am Saller See 3 - 49832 Freren
E-Mail: info@Hotel-SallerSee.de



Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



STAPELSTUHL

discount24



- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör



(+49) 05921 - 71 22854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921 - 71 22855
info@stapelstuhl.de
Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn

Ganzheitliche Lösungskonzepte
IT-Sicherheit für Ihr Unternehmen



- Datenschutz
- E-Mailarchivierung
- IT-Dokumentation



Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren
www.hmc.services . info@hmc.services . Tel. 05451 17 00 03-0

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Luftbilder und -videos

Geodatenaufnahme/Geländeaufmaß

Inspektion von Photovoltaikanlagen

Inspektion von Windkraftanlagen

Panoramaaufnahmen

Rehkitzsuche

und vieles mehr ...

Dr. Jörn Miesner
Dipl.-Ing. Physiktechnik

04963 - 916 8780
04963 - 916 8782

Jörn Miesner
Luftbild- und Kopterservice
Hoge Norde 21a
26892 Dürpen

0160 - 9792 0051
joern@miesner-kopterservice.de
www.miesner-kopterservice.de



Fahrzeugplanen



Industrievorhänge



Schallschutz



Akustiksegel

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN